

Konjunktur und Energieverbrauch

bdew

Energie. Wasser. Leben.

Ausgabe 08/2026
27. August 2026



- › Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** verzeichnete für das 2. Quartal 2026 saison- und kalenderbereinigt leichtes Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Höhe von 0,2 %.
- › Die **Produktion im Produzierenden Gewerbe** nahm im Juni leicht zu, dabei wurden in der Automobilindustrie Zuwächse und in den energieintensiven Industrien Rückgänge beobachtet.
- › Der **Stromverbrauch** (Nettostromverbrauch zzgl. Speicherdifferenzen und Netzverlusten) betrug insgesamt 41,8 Mrd. kWh und lag damit kalendermonatlich 3,4 % über seinem Vorjahreswert. Normalarbeitstäglich war ein Anstieg von 3,5 % zu verzeichnen. Der **Anteil der Erneuerbaren Energien** bezogen auf den Bruttostromverbrauch erreichte im Juli 67 %.
- › Die **Stromerzeugung** lag im Juli mit insgesamt +10,9 % deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Erneuerbaren Energien konnten einen starken Produktionszuwachs um 21,3 % verzeichnen. Die Erzeugung aus fossilen Energieträgern hingegen ging um 5,6 % zurück.
- › Der **Stromaustauschsaldo** Deutschlands zeigte sich im Juli nahezu ausgeglichen. Der Import-Export-Saldo betrug 0,06 Mrd. kWh.
- › Im Juli 2026 wurden vorläufigen Daten zufolge in Deutschland 38,9 Mrd. kWh **Erdgas** verbraucht, was mit +0,4 % in etwa auf dem Wert des Vorjahresmonats liegt.
- › Per Saldo wurden im Juli 13,8 Mrd. kWh Erdgas in die **Erdgasspeicher** eingespeichert. Am Monatsende waren die Speicher mit 115,0 Mrd. kWh befüllt, was einem Füllstand von 46,7 % entspricht.
- › Im Mai 2026 wurden ersten Zahlen zufolge 8,0 Mrd. kWh **Fernwärme** (einschließlich Fernkälte) verbraucht. Das entspricht einem leichten Rückgang um 0,7 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.
- › Die **Termin- und Spotmarktpreise** Gas stiegen im Juli aufgrund der gescheiterten Friedensverhandlungen des Iran-Kriegs an. Auch die CO₂-Zertifikatspreise zeigten einen moderat steigenden Trend. Resultierend aus dem Anstieg der Gas- und CO₂-Preise, stiegen auch die Stromgroßhandelspreise im Juli deutlich an.
- › **Sonderthema** dieser Ausgabe ist der Primärenergieverbrauch Deutschlands im 1. Halbjahr 2026, der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,9 % abnahm. Die Energieträger erfuhren dabei unterschiedliche Entwicklungen.

Inhalt

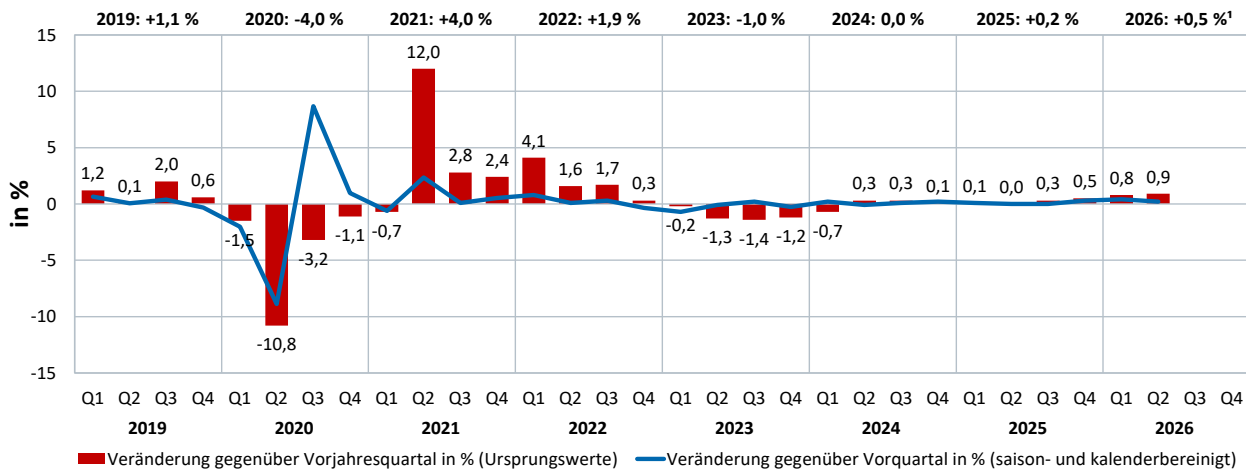
1.	Konjunkturentwicklung	3
1.1.	Wirtschaftswachstum.....	3
1.2.	Produktionsindizes	4
2.	Witterungsdaten	7
3.	Strom.....	10
3.1.	Stromverbrauch	10
3.2.	Stromerzeugung.....	11
3.3.	Stromtausch	15
4.	Erdgas.....	16
4.1.	Erdgasverbrauch	16
4.2.	LNG-Importe	18
4.3.	Strom- und Wärmezeugung aus Erdgas.....	19
4.4.	Speicherfüllstände Erdgas	20
5.	Fernwärme	22
5.1.	Fernwärmeverbrauch.....	22
5.2.	Fernwärmeerzeugung	23
6.	Preise	24
7.	Primärenergieverbrauch in Deutschland 1. Halbjahr 2026	27
	Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch.....	28
	Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch	30
	Datenanhang Fernwärmeerzeugung und -verbrauch	31
	Datenanhang Preise	32
	Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:	33

1. Konjunkturentwicklung

1.1. Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt

preisbereinigt, verkettet



Quelle: Destatis, Stand 20.08.2026

¹ lt. Prognosen des SVR-Frühjahrsgutachtens vom 27.05.2026

BIP-Wachstum positiv in Q2, Juni verzeichnet leichtes Produktionswachstum

Im 2. Quartal 2026 verzeichnete das BIP laut vorläufigen Zahlen von Destatis ein Plus gegenüber dem Vorquartal in Höhe von 0,2 %. Treiber waren in erster Linie Exporte. Für das 1. Halbjahr lagen sie insgesamt 3,9 % über dem Vorjahreswert. Zwar sanken die Ausfuhren ins wichtigste Abnehmerland USA um 6,1 %, wurden jedoch durch wachsende Exportvolumen in die zweit- und drittgrößten Abnehmerländer Frankreich (+7,6 %) und Niederlande (+9,0 %) kompensiert. Investitionen und Konsum wirkten sich derweil negativ bzw. neutral auf die jüngsten Quartalszahlen des BIP aus.

Im Juni stieg die reale Produktion im Produzierenden Gewerbe im Vergleich zum Mai um 0,2 % an, ging im Vergleich zum Vorjahresmonat jedoch um 0,1 % zurück. Die Automobilindustrie trug zu den Zuwächsen bei und verzeichnete ein Produktionsplus von 3,6 % gegenüber Mai. Die energieintensiven Industriezweige¹ produzierten 1,8 % weniger als im Vormonat, im Vorjahresvergleich zeigen sich hier jedoch Produktionszuwächse in Höhe von 2,5 %. Auch die Auftragseingänge verzeichneten im Juni Zuwächse.

Anhaltender Iran-US-Konflikt belastet Nachfrage

Das Konjunkturbarometer des DIW zeigt die Effekte des Konflikts zwischen dem Iran und den USA, besonders der Lage in der Straße von Hormus auf die Konjunktur in Deutschland: In der Grundtendenz fallend, wechseln sich Anstieg und Absenkung des Barometerwerts seit Februar monatlich ab. Laut Interpretation der Experten zeige die Fiskaloffensive der Bundesregierung zwar ihre stützende Wirkung, Belastungen würden in der durch erhöhte Kraftstoffpreise geschwächten Kaufkraft privater Haushalte und in der Verunsicherung bei den Unternehmen sichtbar. Kurzfristig dürften die geringen Pegelstände zentraler Wasserstraßen im Hitzesommer nach Einschätzungen des DIW ebenfalls negative Auswirkungen zeigen.

Die Konjunkturerwartungen des ZEW-Indikators stiegen unterdessen im August weiter an. Die befragten Expertinnen und Experten aus Banken, Versicherungen, Finanzabteilungen und ausgewählten Großunternehmen bewerteten die jüngst steigenden Exportzahlen und insgesamt guten Quartalszahlen positiv.

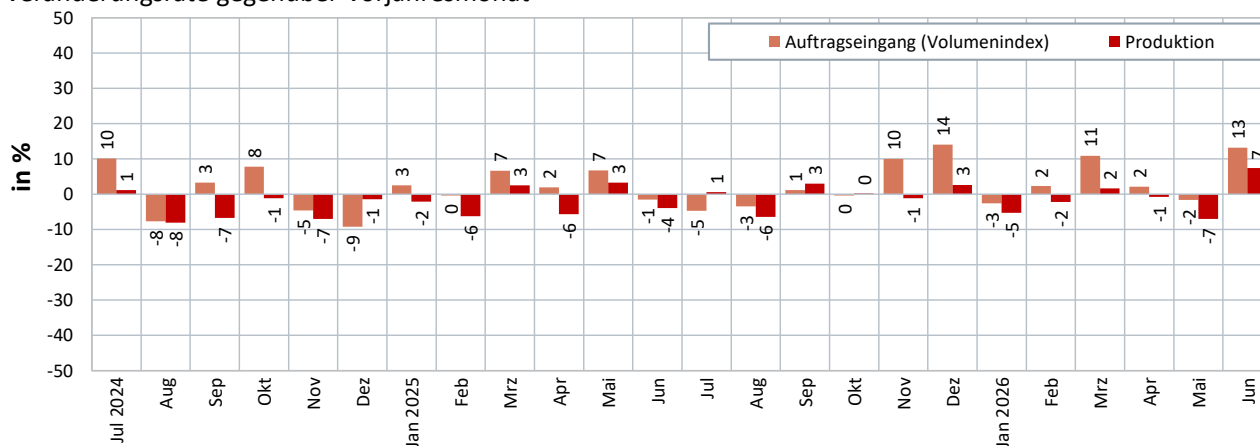
¹ Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Metallerzeugung und -bearbeitung, Kokerei und Mineralölverarbeitung, H. v. Glas-,waren, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden

1.2. Produktionsindizes

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Verarbeitendes Gewerbe insgesamt



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

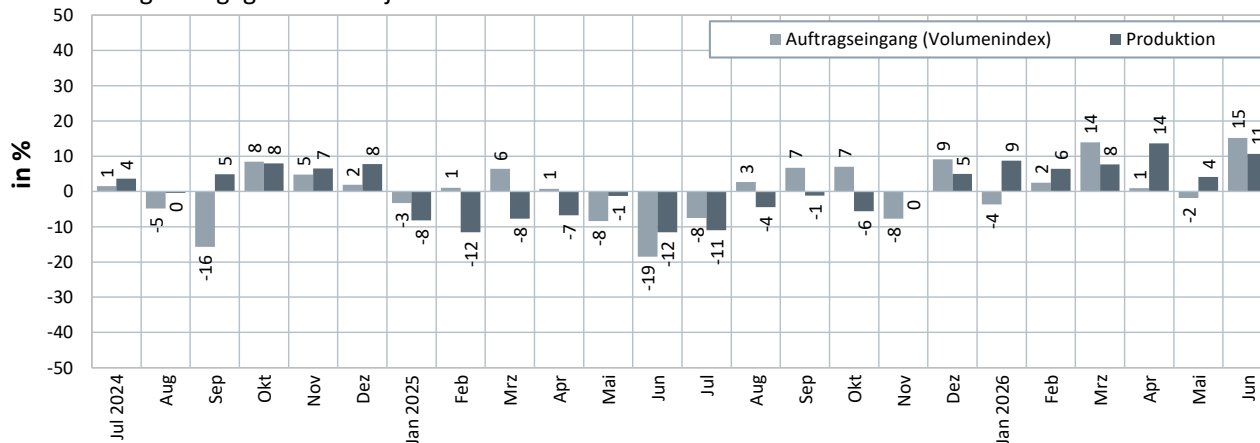


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Eisen- und Stahlerzeugung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

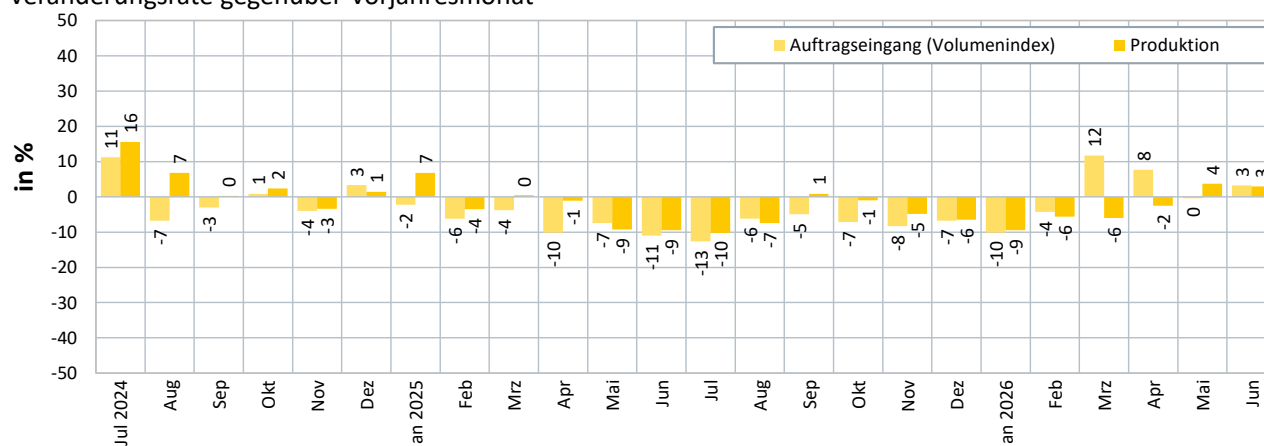


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Chemische Grundstoffe



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

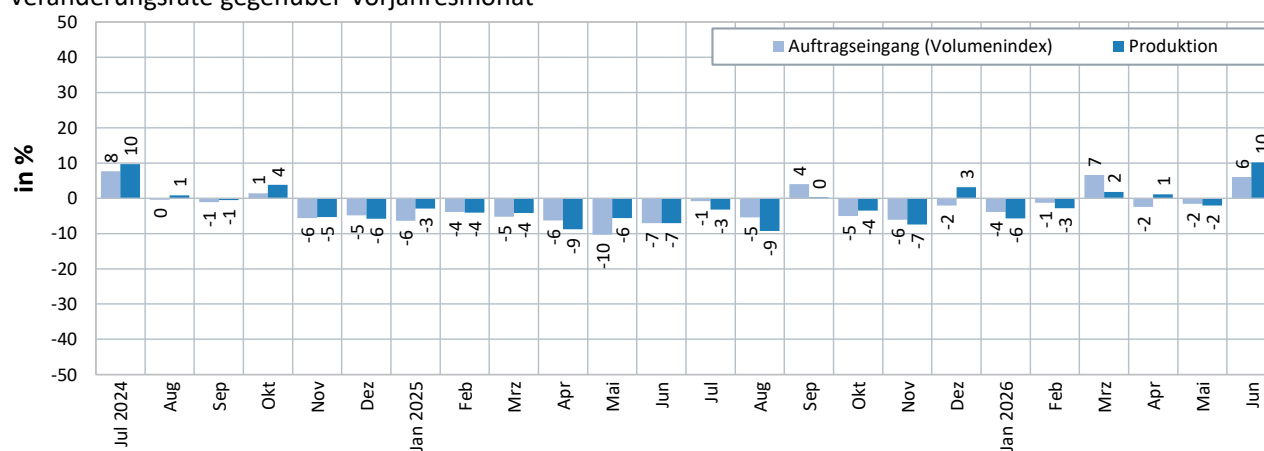


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Papierherstellung

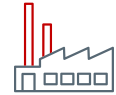


Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

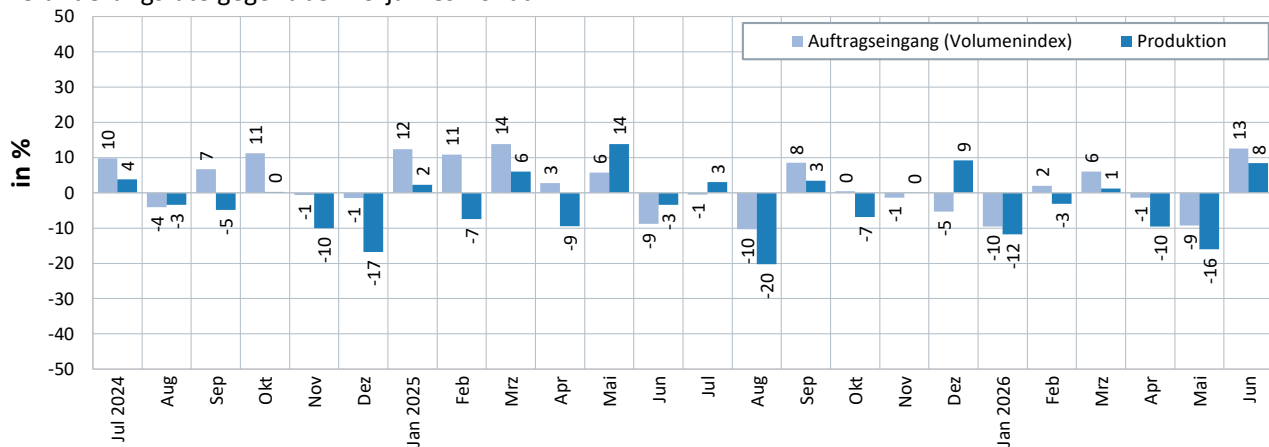


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Fahrzeugbau



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

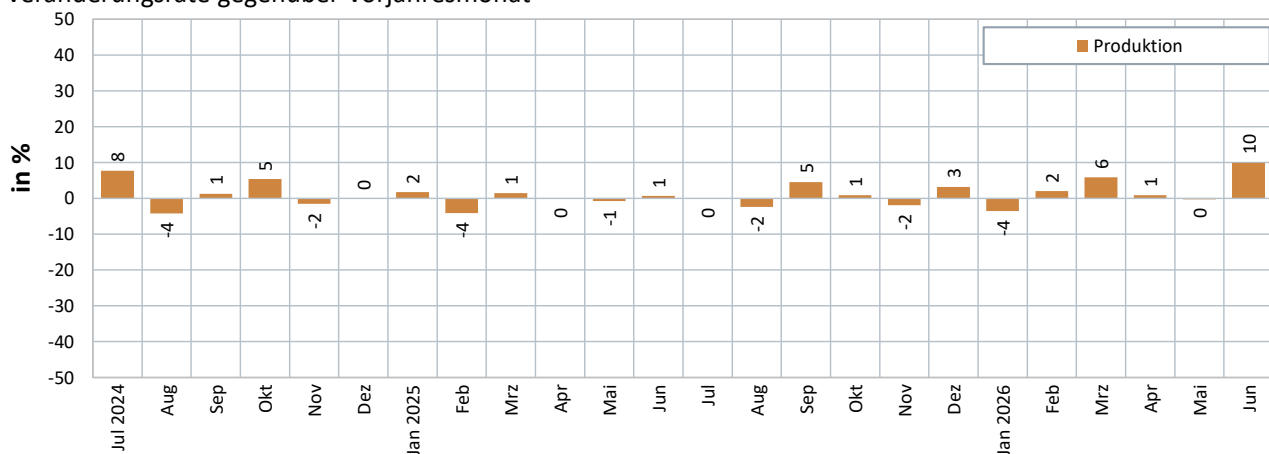


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung der Produktion: Nahrungsmittel



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat



Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Erläuterungen

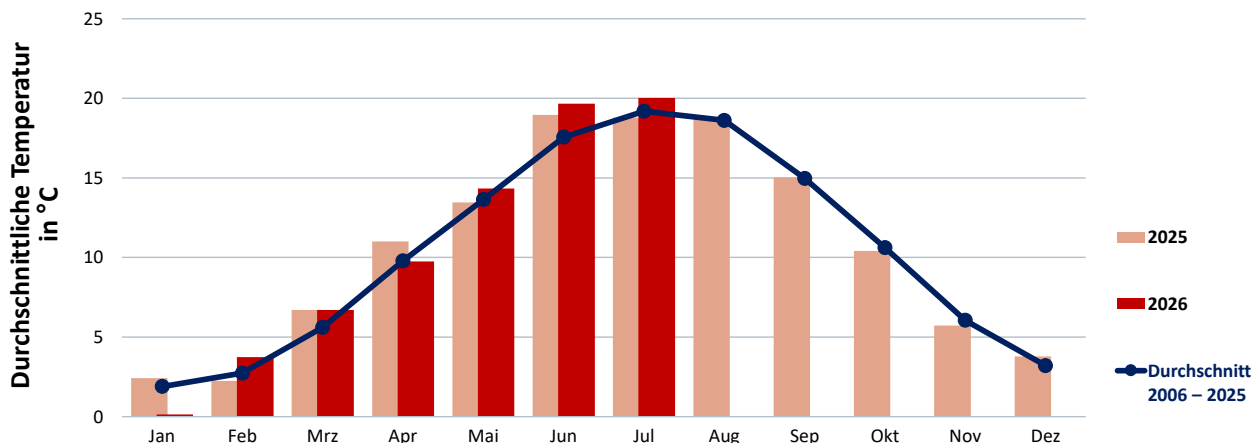
Der Produktionsindex spiegelt die Entwicklung der produzierten Mengen an Gütern und Dienstleistungen wider und ist damit ein Indikator für den Energieverbrauch der Industrie. Da der Energieverbrauch bei vielen Produktionsprozessen nur eine untergeordnete Rolle als Inputfaktor spielt, gibt der Gesamtindex für das Verarbeitende Gewerbe zwar eine Richtung für den Industrieverbrauch von Energie vor, von größerer Bedeutung sind jedoch die Einzelindizes der besonders energieintensiven Branchen.

Der Index für den Auftragseingang ist ein vorauseilender Indikator für die Produktion. Abgebildet sind als Indikatoren für den Energieverbrauch jeweils die Originalwerte, d. h. eine Bereinigung um Kalender-, Saison- und Temperatureffekte ist nicht enthalten. Daher rührt auch bspw. der regelmäßige, ferienbedingte Rückgang im Sommer. Die Veränderungsdaten zum Vorjahresmonat liefern die aussagekräftigeren Daten.

2. Witterungsdaten

Temperatur

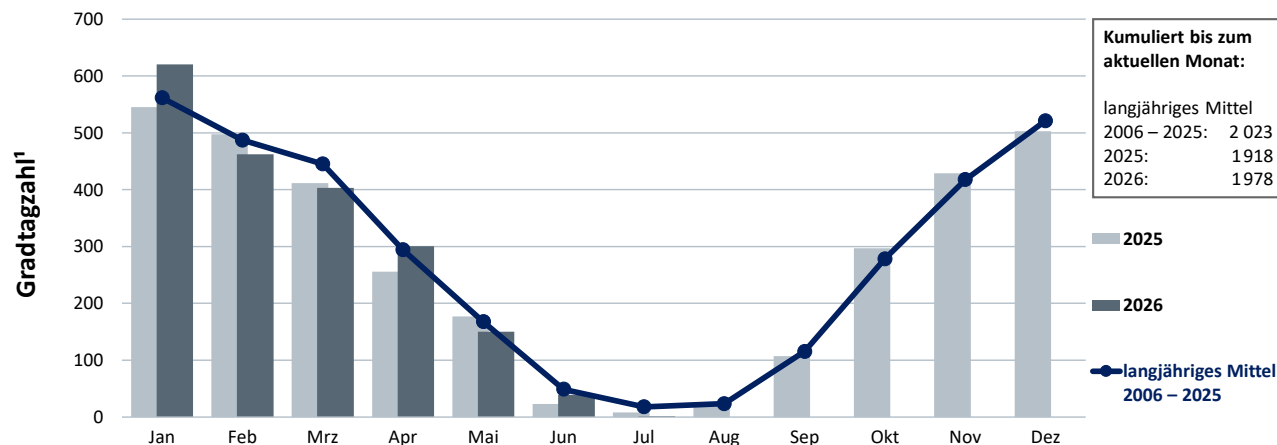
als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2025 – Auswertung von 39 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Gradtagzahl

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2024 – Auswertung von 43 Wetterstationen des DWD

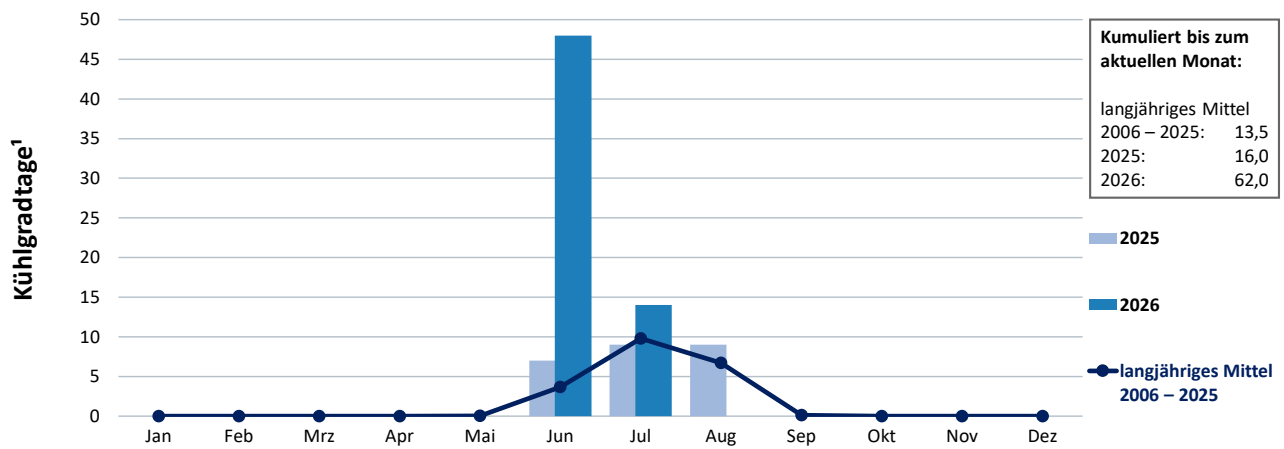


Quellen: DWD, Destatis; eigene Berechnungen

¹ nach VDI-Richtlinie 2067

Kühlgradtage¹

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Fläche der Wohn- und Nichtwohngebäude pro Bundesland
 Berechnungsbasis: Tagestemperaturen von 450 Wetterstationen

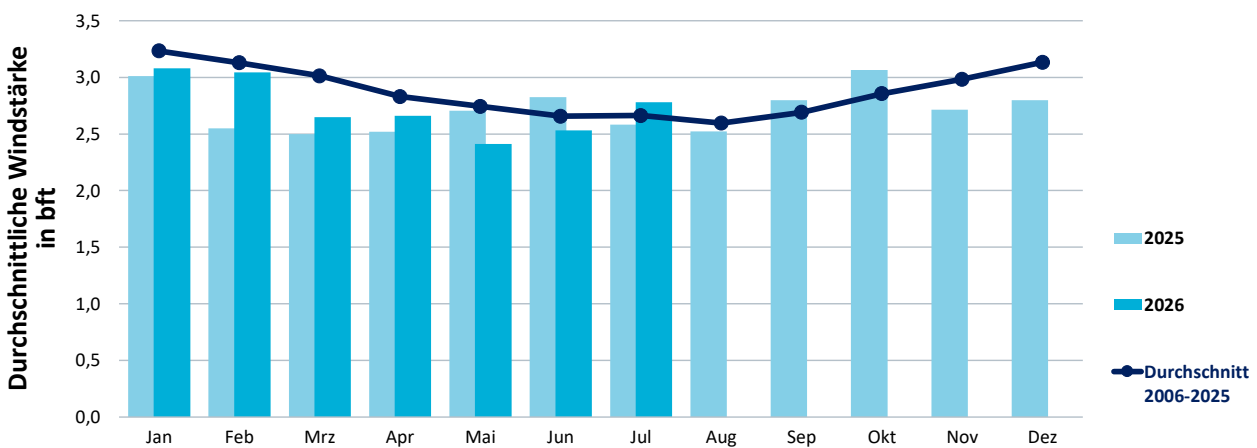


Quelle: ZSW, Stand 08/2026

¹ Die Grenztemperaturen sind (analog zu den Gradtagen) 21 °C und 24 °C.

Windstärke

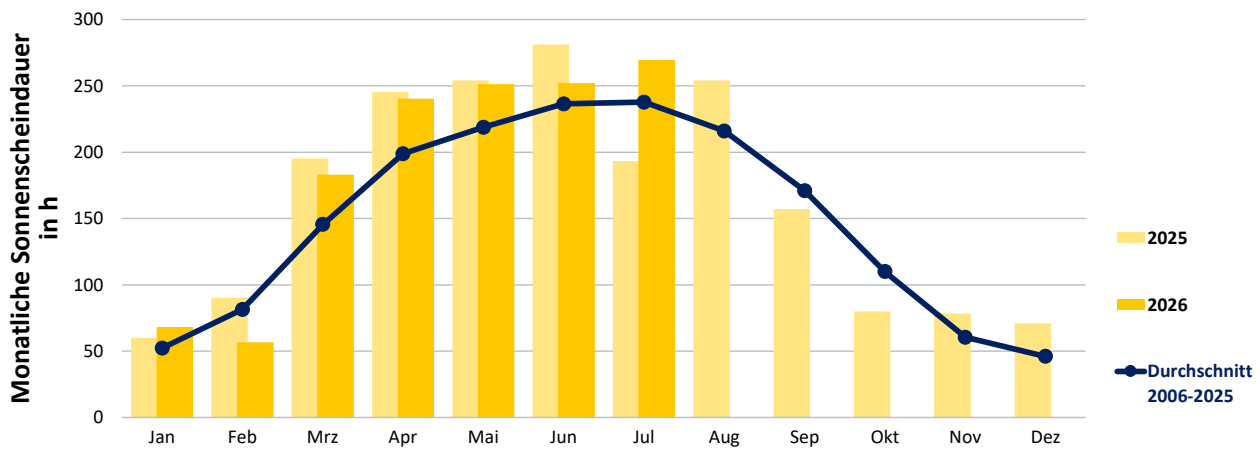
als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geografischen Verteilung der installierten Leistung der Windenergieanlagen zum 31.12.2025 – Auswertung von 39 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Sonnenschein

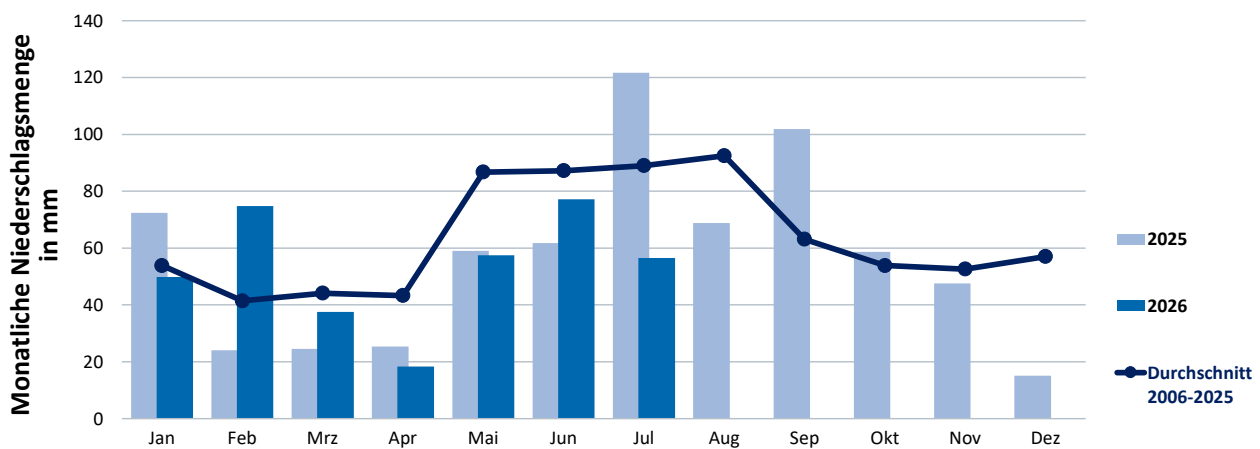
als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geografischen Verteilung der installierten Leistung der PV-Anlagen zum 31.12.2025 – Auswertung von 39 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Niederschlag

als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geografischen Verteilung der installierten Leistung der Wasserkraftanlagen zum 31.12.2025 – Auswertung von 39 Wetterstationen des DWD

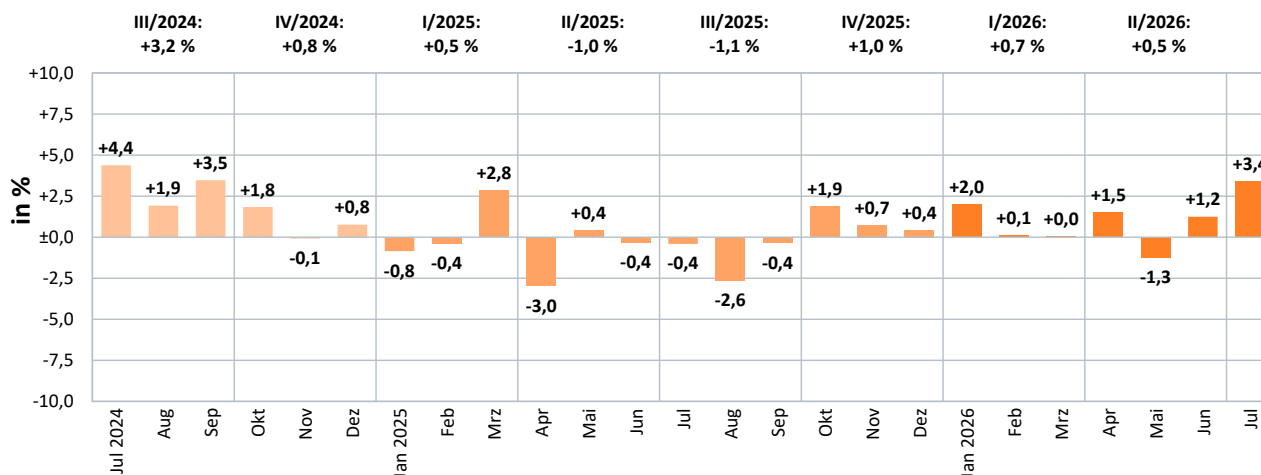


Quelle: DWD; eigene Berechnung

3. Strom

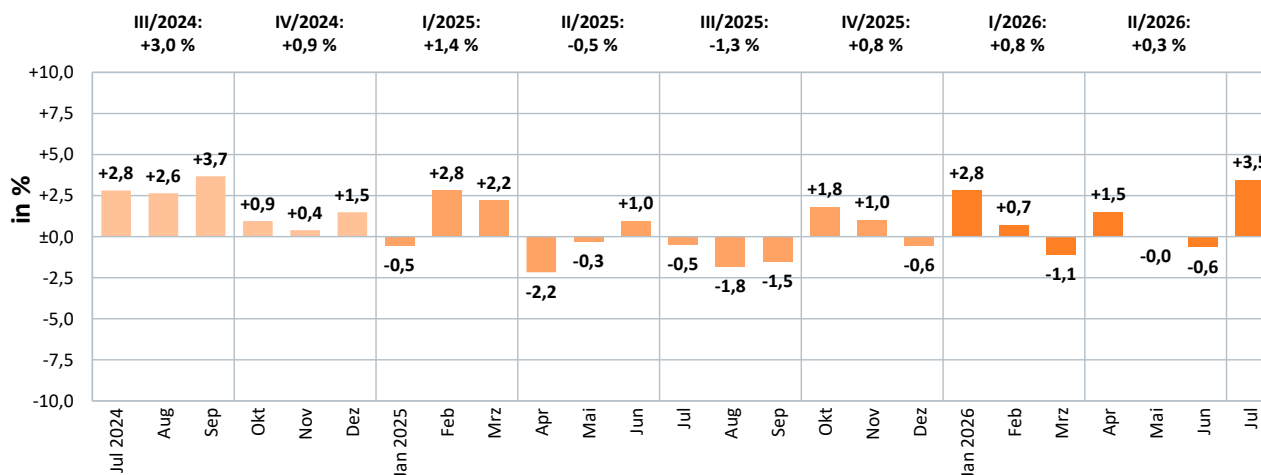
3.1. Stromverbrauch

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (kalendermonatlich)



Quelle: BDEW, Stand 08/2026

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (normalarbeitstäglich)



Quelle: BDEW, Stand 08/2026

Stromverbrauch im Juli im Plus

Der Gesamtstromverbrauch (Nettostromverbrauch zzgl. Speicherdifferenzen und Netzverlusten) betrug insgesamt 41,8 Mrd. kWh und lag damit kalendermonatlich 3,4 % über seinem Vorjahreswert. Normalarbeitstäglich war ein Anstieg von 3,5 % zu verzeichnen.

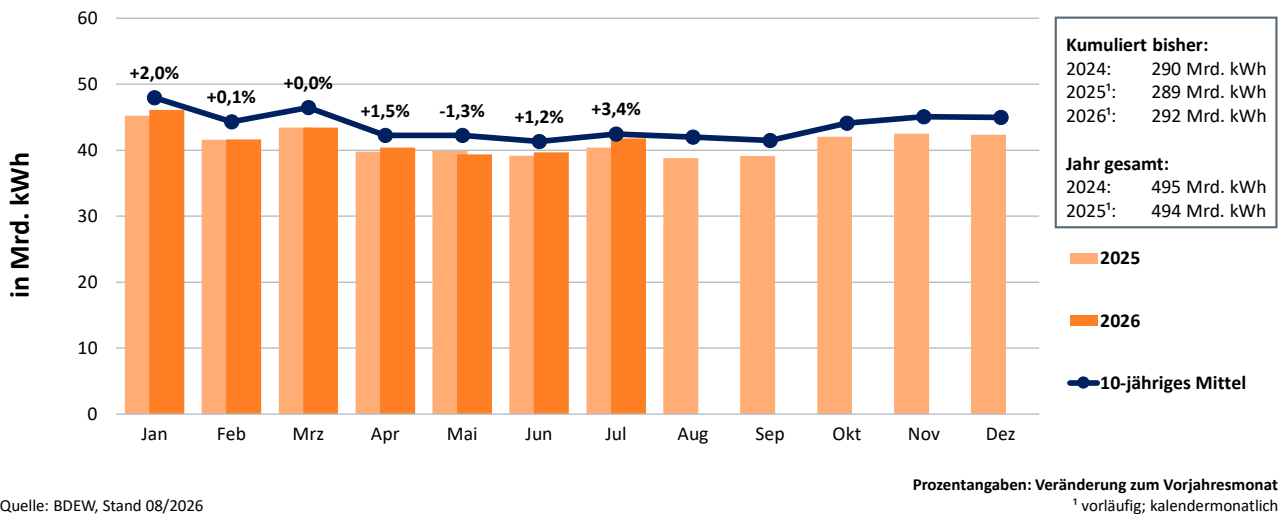
In Summe betrug der Gesamtstromverbrauch in den ersten sieben Monaten 2026 292,3 Mrd. kWh. Das entspricht einem kalendermonatlichen und normalarbeitstäglichen Zuwachs von 1,0 %.

Wie schon im vergangenen Jahr entwickelte sich der Stromverbrauch auch 2026 bisher uneinheitlich.

Monatlicher Stromverbrauch in Deutschland

Gesamtstromverbrauch 2026 bisher: 292 Mrd. kWh¹

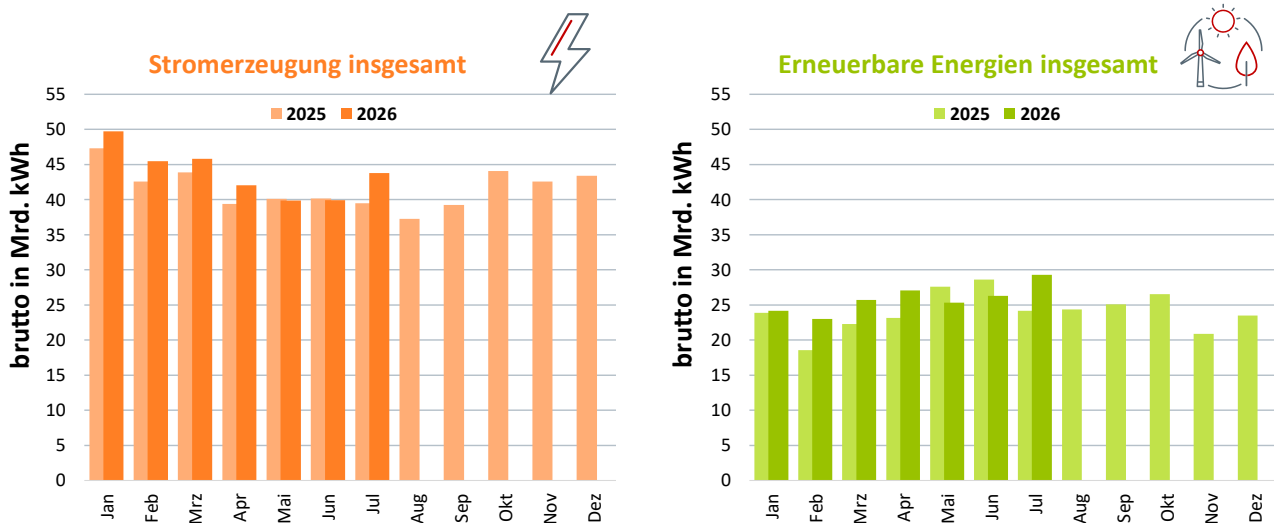
Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +1,0 %



Quelle: BDEW, Stand 08/2026

3.2. Stromerzeugung

Stromerzeugung insgesamt und aus Erneuerbaren Energien



Quellen: Destatis, DEBRIV, ENTSO-E, ZSW, BDEW; Stand 08/2026

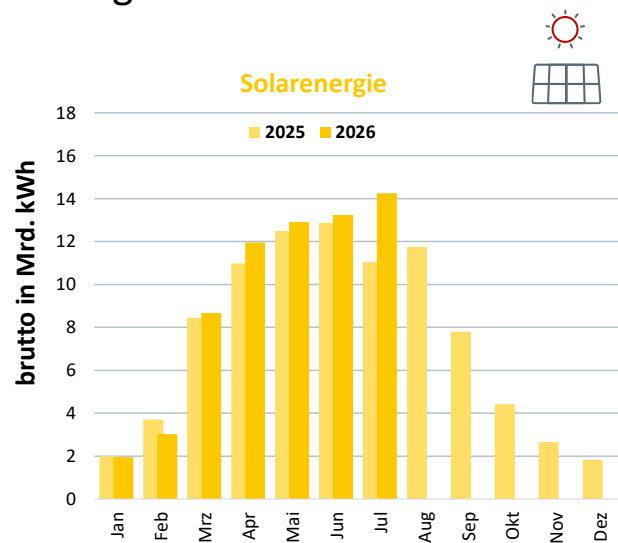
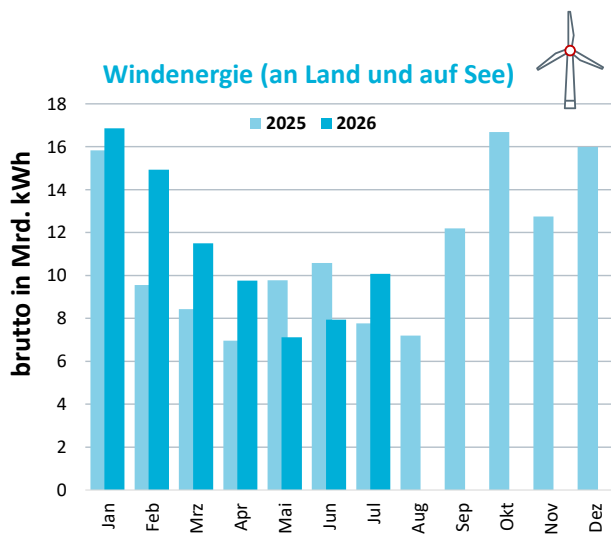
Deutlich mehr Strom im Juli erzeugt

Die Stromerzeugung in Deutschland lag im Juli insgesamt deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien konnte einen starken Produktionszuwachs von 21,3 % verzeichnen. Diese deutliche Steigerung ist hauptsächlich durch günstige Witterungsbedingungen für Wind- und Solarenergie zu

erklären. Die Erzeugung aus fossilen Energieträgern ging um 5,6 % zurück. In Summe wurden 43,8 Mrd. kWh Strom erzeugt.

Insgesamt wurden in den ersten sieben Monaten 2026 mit 306,6 Mrd. kWh 4,7 % mehr Strom erzeugt als im Vorjahreszeitraum. Erneuerbare Energien lieferten 7,5 % mehr Strom, fossile 0,9 % mehr.

Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie



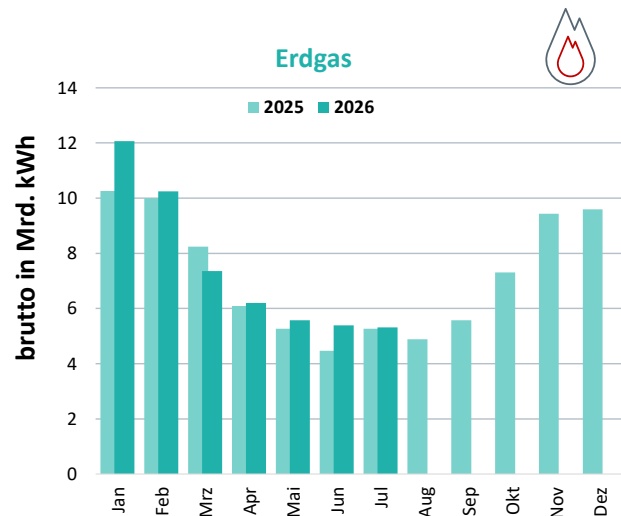
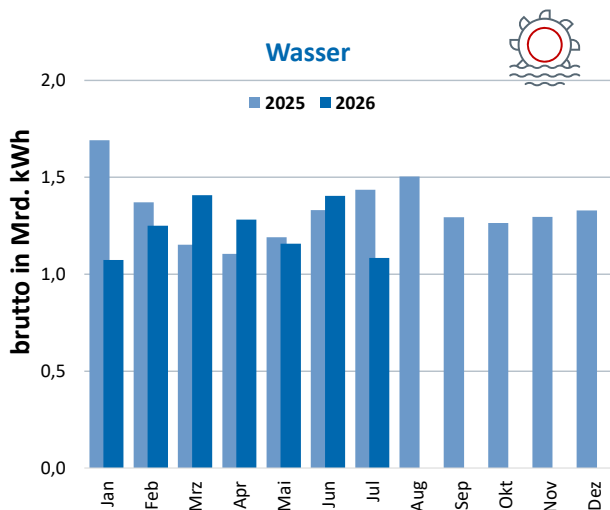
Quellen: ZSW, BDEW; Stand 08/2026

Windkraftanlagen an Land und auf See erzielten im Juli mit 10,1 Mrd. kWh einen Ertrag, der 30 % über dem Vorjahreswert lag. Auch verglichen mit dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre liegt der diesjährige Wert hoch. Der Windstärkenindikator liegt ebenfalls etwas höher als das langjährige Mittel. Die Steigerung in der Erzeugung resultiert also aus Witterung und Zubau. Ein weiterer Faktor könnten geringere Abregelungen sein.

Mit 2,0 Mrd. kWh liegt die im Juli von Windkraftanlagen auf See produzierte Strommenge 29 % über dem Vormonat, aus Windenergie an Land wurden 8,0 Mrd. kWh Strom generiert, das sind 30 % weniger als im letzten Jahr.

Photovoltaikanlagen lieferten im Juli mit 14,3 Mrd. kWh 29 % mehr Strom als im Vorjahresmonat. Das ist historisch ein neuer Rekord für die monatliche Stromerzeugung aus PV. Ausschlaggebend für die hohe Erzeugung war eine überdurchschnittliche Anzahl an Sonnenstunden und natürlich der hohe Zubau in den letzten Jahren. Die hohe Zuwachsrate im Vergleich zum Vorjahresmonat resultiert jedoch auch aus unterdurchschnittlichen Witterungsbedingungen im letzten Juli.

Stromerzeugung aus Wasserkraft und Erdgas



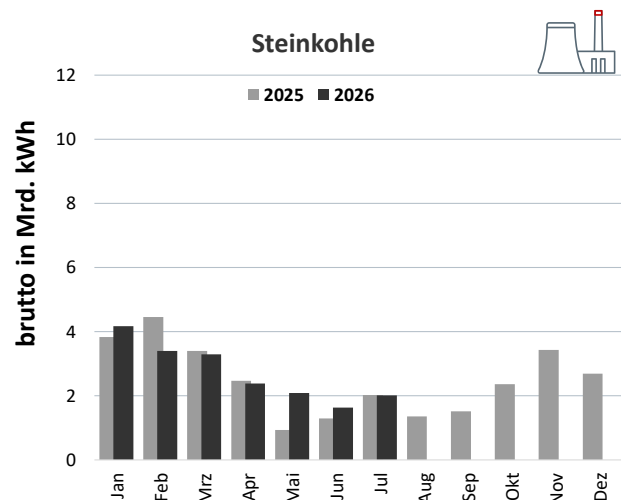
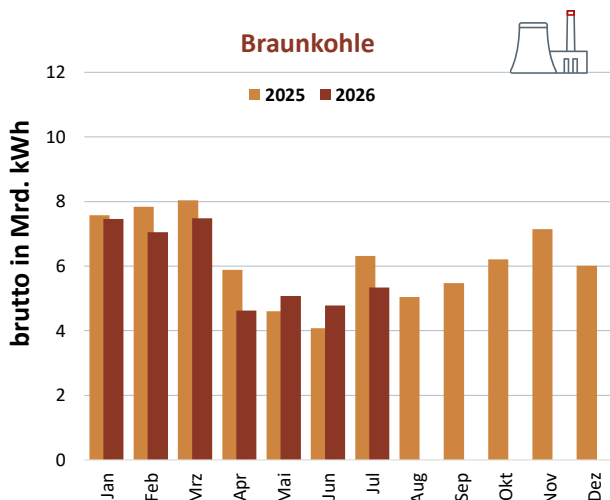
Quellen: Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 08/2026

Aus **Wasserkraft** wurden im Juli nur 1,1 Mrd. kWh Strom erzeugt, das sind 25 % weniger als im Vorjahresmonat. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten Jahre ist der Produktionseinschnitt noch stärker. Hier machen sich geringe Niederschläge und Pegelstände deutlich bemerkbar. Insgesamt lag die Stromerzeugung aus Wasserkraft wie

schon im Jahr 2025 auch 2026 bisher gravierend unter ihrem 10-Jahresmittel.

Die Stromerzeugung der **Gaskraftwerke** und BHKW lag im Juli mit 5,3 Mrd. kWh 0,8 % über dem Wert des Vorjahresmonats und war damit nahezu unverändert.

Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle



Quellen: DEBRIV, Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 08/2026

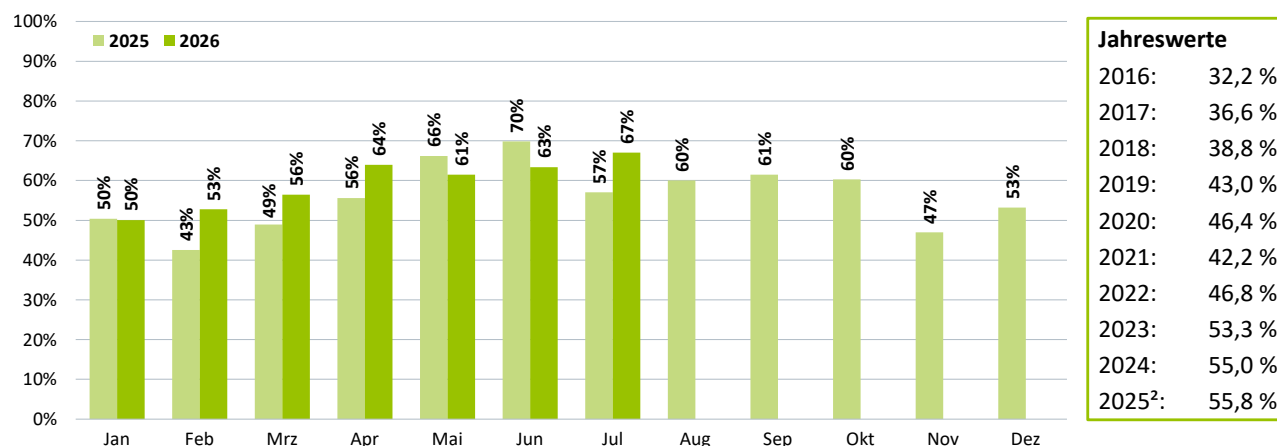
Braunkohlekraftwerke produzierten aufgrund der höheren Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien sowie im Vergleich zum Vorjahr höheren CO₂-Preisen im Juli 2026 mit 5,3 Mrd. kWh 15,4 % weniger Strom als im Vorjahresmonat.

Die **Steinkohlekraftwerke** erzeugten im Juli mit 2,0 Mrd. kWh nur geringfügig weniger Strom als im Vorjahresmonat.



Erneuerbaren-Quote

Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch¹



Quellen: ZSW, BDEW; Stand 08/2026

¹ nachrichtlich: Anteil Erneuerbarer Energien an der Deckung des Bruttostromverbrauchs
² vorläufig

Erneuerbare decken im Juli zwei Drittel des Stromverbrauchs

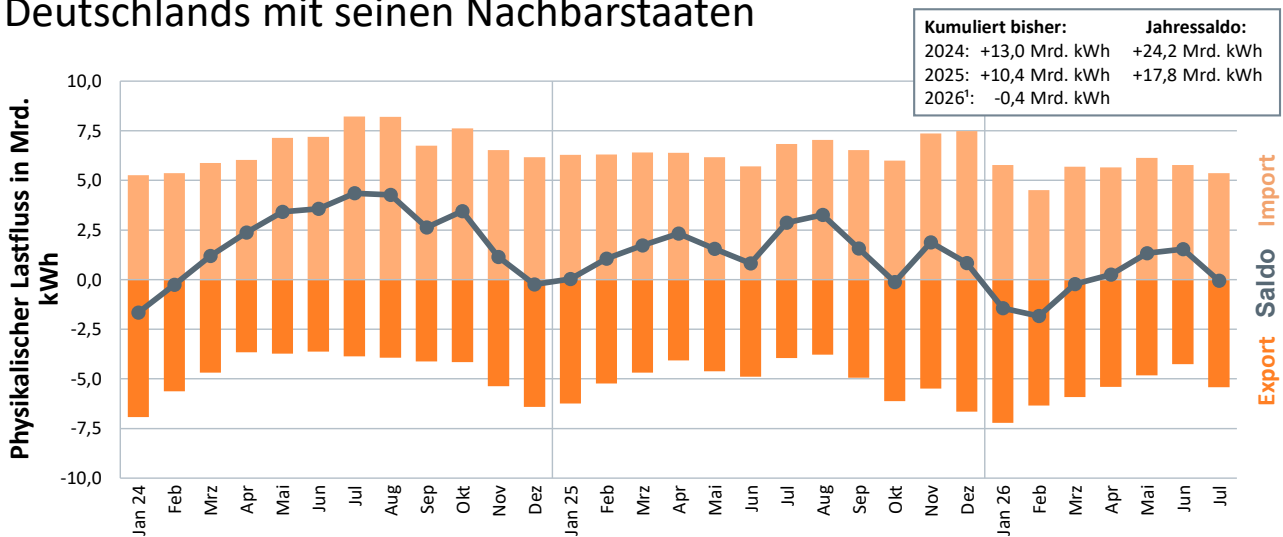
Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat. Insgesamt wurden 29,3 Mrd. kWh aus Erneuerbaren Energien erzeugt, im Vorjahr waren es noch 24,2 Mrd. kWh. Der Vorjahresmonat zeichnete sich durch ungünstige Witterungsbedingungen für PV aus. In diesem Juli waren die Witterungsbedingungen sowohl für Wind als auch für PV überdurchschnittlich im Vergleich zum langjährigen Mittel. Bei PV konnte sogar ein neuer Rekordwert für eine Monatserzeugung erreicht werden.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien bezogen auf den Stromverbrauch erreichte dank der hohen Stromerzeugung aus Wind und Solar im Juli 67 % und lag 10 %-Punkte über dem Vorjahresmonat. Im aktuellen Jahr wurde damit der bisherige Höchstwert bei der EE-Quote erreicht, im letzten Jahr lag nur der Juni mit 70 % höher.

Zu beachten ist, dass hier in allen Berechnungen stets auch die Strommengen enthalten sind, die aus Solarenergie erzeugt, aber nicht ins Netz eingespeist, sondern vor Ort verbraucht werden.

3.3. Stromaustausch

Saisonaler Verlauf des Stromaustauschs Deutschlands mit seinen Nachbarstaaten



Quelle: BDEW; Stand 08/2026

¹ vorläufig

Ausgeglichener Import-Export-Saldo im Juli

Im Juli floss entgegen des im Sommer saisonal eher üblichen Importüberschusses in etwa gleich viel Strom aus Deutschland in das Ausland wie in die umgekehrte Richtung. So zeigte sich der Import-Export-Saldo mit -0,06 Mrd. kWh ausgeglichen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen die Stromimporte um 21,4 % auf 5,4 Mrd. kWh zurück, die Stromexporte stiegen um 37,1 % auf 5,4 Mrd. kWh an.

Auch insgesamt zeigte sich in den ersten 7 Monaten des Jahres 2026 mit -0,4 Mrd. kWh ein nahezu ausgeglichener Stromaustauschsaldo Deutschlands mit seinen Nachbarländern, nachdem 2024 und 2025 Deutschland in diesem Zeitraum einen deutlichen Stromimportsaldo aufgewiesen hatte. Die Stromexporte nahmen um 16,8 % auf 39,4 Mrd. kWh zu, die Stromimporte gingen um 11,7 % auf 38,9 Mrd. kWh zurück.

Die in den vergangenen drei Jahren zu beobachtende höhere Importneigung Deutschlands ist ein Zeichen für einen funktionierenden europäischen Strombinnenmarkt. Seit 2023 standen im benachbarten Ausland teilweise günstigere Erzeugungsoptionen zur Bedarfsdeckung zur Verfügung, als das in Deutschland der Fall gewesen wäre. Vor allem die Stromerzeugung aus Steinkohle- und

Braunkohlekraftwerken in Deutschland ging deutlich zurück.

Zudem schreitet der Ausbau der Erneuerbaren Energien auch im europäischen Ausland voran und sorgt dort in den sonnenreichen Monaten, aber auch in Phasen mit hohem Windaufkommen für eine höhere Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Letztlich waren auch die Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke in Deutschland im Jahr 2023 und die im Vergleich zu 2022 höhere Verfügbarkeit der Kernenergie in Frankreich Gründe für die steigenden Importüberschüsse.

Höhere Stromimporte – vor allem in den Sommermonaten – bedeuten weder eine Abhängigkeit vom europäischen Ausland bei der Stromversorgung noch sind sie eine Indikation für Knappheiten in Deutschland. Generell liegt der Stromverbrauch in den Sommermonaten auf einem niedrigeren Niveau. Auch in den Wintermonaten hätte es im Bedarfsfall genügend inländische Erzeugungskapazitäten zur Bedarfsdeckung in Deutschland gegeben. Die Nutzung günstigerer Erzeugungsoptionen im europäischen Ausland – insbesondere aus Erneuerbaren Energien, aber auch aus Kernkraftwerken – substituiert zum Teil fossile Stromerzeugung in Deutschland. Damit wirkt der Stromimportsaldo auch emissionsmindernd auf die deutsche CO₂-Bilanz.

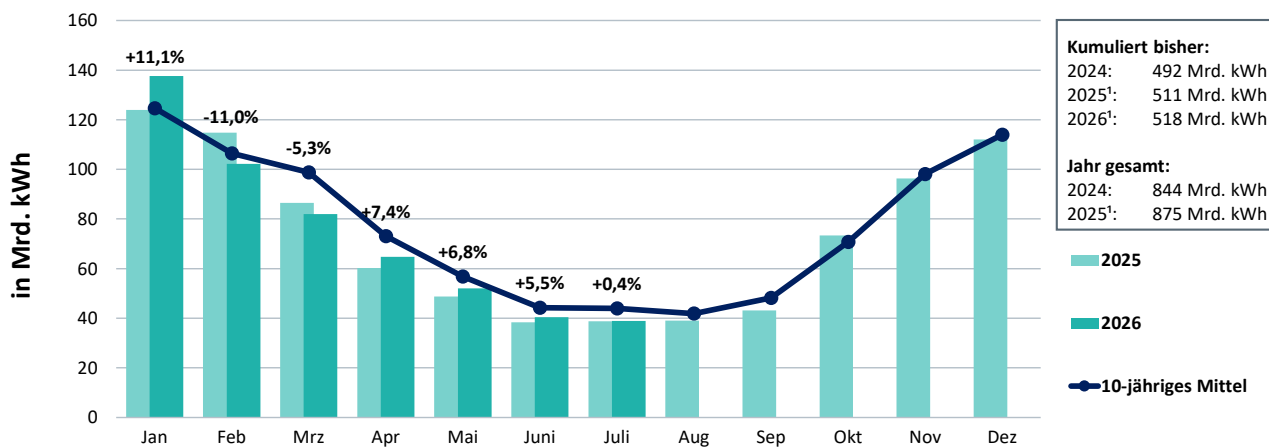
4. Erdgas

4.1. Erdgasverbrauch

Monatlicher Erdgasverbrauch in Deutschland

2026 bisher: 518 Mrd. kWh¹

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +1,3 %



Quelle: BDEW, Stand 08/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
¹ vorläufig

Erdgasverbrauch im Juli auf Vorjahresniveau

Im Juli 2026 wurden vorläufigen Daten zufolge in Deutschland 38,9 Mrd. kWh Erdgas verbraucht. Das entspricht mit +0,4 % in etwa dem Wert des Vorjahresmonats.

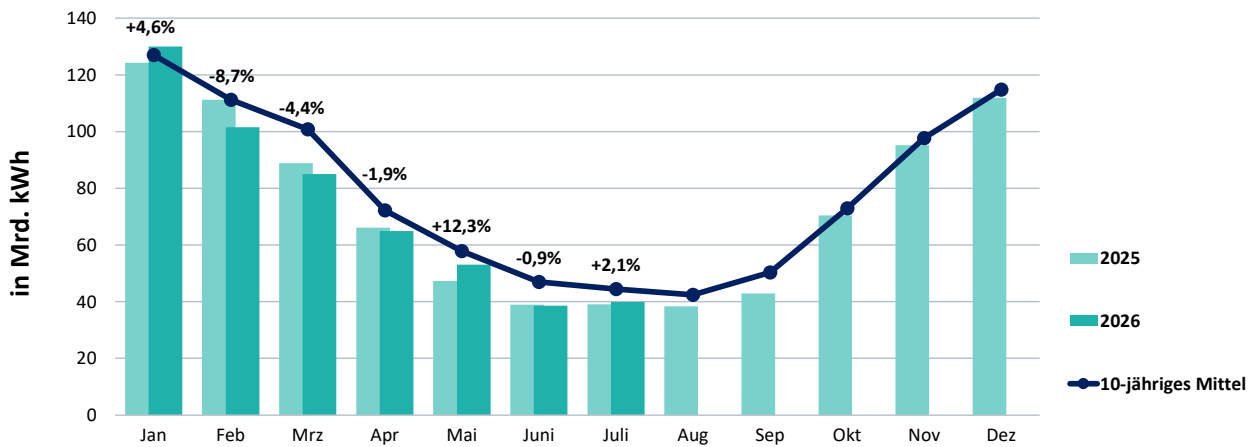
Sowohl die Witterung als auch die konjunkturellen Einflüsse zeigten nur geringe Abweichungen zu ihren Vorjahreswerten. Auch der Einsatz von Erdgas zur Strom- und Wärmegewinnung variierte nur leicht im Vergleich zum Vorjahresjuli.

In Summe wurden in den ersten sieben Monaten des Jahres 2026 mit 518 Mrd. kWh etwas mehr Erdgas verbraucht als im Vorjahreszeitraum (+1,3 %). In Summe glichen sich die Einflüsse von Witterung, Konjunktur und Preisentwicklungen 2026 bisher ungefähr aus.

Im Vergleich zum 10-Jahres-Mittel ist 2026 bisher zu beobachten, dass die monatlichen Verbräuche unter dem Mittelwert liegen. Die Ausnahme bildet der Januar, dessen Witterung außergewöhnlich kalt war und daher auch einen außergewöhnlich hohen Raumwärmebedarf induzierte.

Bereinigter monatlicher Erdgasverbrauch¹

Veränderung 2026 gegenüber Vorjahreszeitraum bisher gesamt: -0,6 %²



Quelle: BDEW, Stand 08/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
¹ um Witterungseinflüsse und ggf. Schalttage bereinigt; ² vorläufig

Der um Witterungseinflüsse bereinigte Verbrauch wies mit +2,1 % im Gegensatz zum effektiven Verbrauch für den Juli einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahreswert auf. Seit Jahresbeginn wären es in Summe bisher -0,6 % weniger als im Vorjahreszeitraum gewesen.

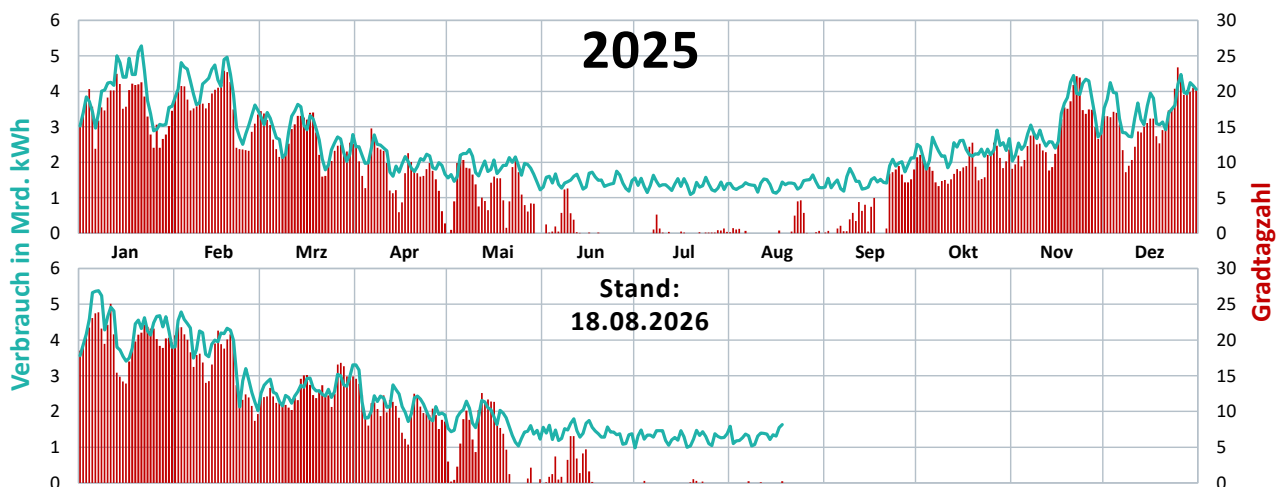
Die Bereinigung des Erdgasverbrauchs um die Einflüsse der Witterung erfolgt, um darzustellen, wie der Verbrauch sich entwickeln haben könnte, wenn die Temperaturen dem langjährigen Durch-

schnitt entsprochen hätten. Ebenso wird gegebenenfalls um kalendarische Effekte wie einen Schalttag bereinigt.

Verbleibende Einflussfaktoren sind dann: Veränderungen im Bestand von erdgasbeheizten Wohnungen, eine Verschiebung des Energieträgermixes in der Strom- und Fernwärmeerzeugung, Sektorkopplungseffekte, Nutzung möglicher Fuel-Switch-Optionen, konjunkturelle Einflüsse und preisbedingte Nachfrageschwankungen.

Täglicher Erdgasverbrauch: Vorjahr und aktuelles Jahr im Vergleich

Tageswerte 01.01. – 31.12., berechnet



Quellen: ENTSOG, DWD, eigene Berechnungen

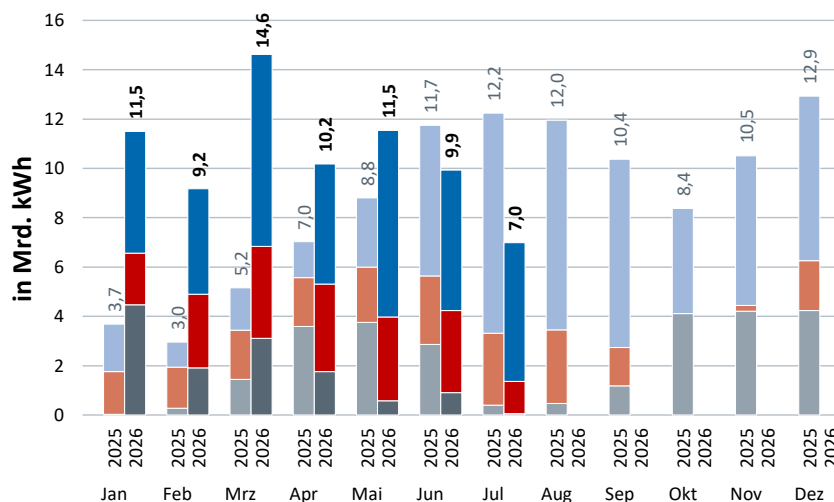
4.2. LNG-Importe

Gaseinspeisung über deutsche LNG-Terminals



Herkunft	Jahr 2025	2026 bisher
USA	94,3 %	87,6 %
Norwegen	3,7 %	4,1 %
Äquatorialguinea	1,0 %	1,4 %
Offshore Westafrika	-	1,4 %
Senegal	-	1,4 %
Algerien	-	1,4 %
Angola	-	1,3 %
Kamerun	-	1,2 %
Trinidad & Tobago	1,0 %	-

Quellen: GIE AGSI/ALSI, Vesselfinder; Stand 08/2026



Geringere LNG-Mengen im Juli insgesamt – Anteil aus afrikanischen Quellen steigt

Im Juli 2026 wurden über deutsche LNG-Terminals insgesamt 7,0 Mrd. kWh ins deutsche Netz eingespeist. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist dies ein Rückgang um 43 %.

Die LNG-Anlandungen an deutschen Terminals in den ersten sieben Monaten dieses Jahres stammten zu 87,6 % aus den USA, zu 8,3 % aus afrikanischen Quellen und zu 4,1 % aus Norwegen. Damit

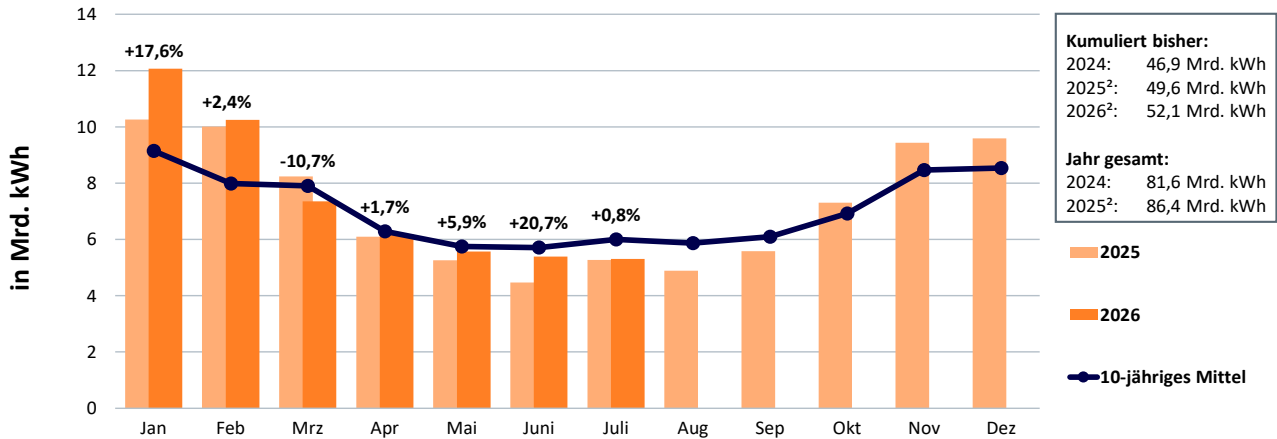
ist im Vergleich zum Vorjahr der Anteil von LNG aus den USA im bisherigen Jahresverlauf weiterhin rückläufig, während der Anteil von LNG aus afrikanischen Ländern, aber auch aus Norwegen zulegt. Der Großteil (81 %) aller im Juli 2026 angelandeten LNG-Mengen wurden in den Wilhelmshavener Terminals 1 und 2 eingespeist, 19 % in Brunsbüttel und 1 % in Mukran.

4.3. Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas

Monatliche Stromerzeugung aus Erdgas in Deutschland¹

2026 bisher: 52 Mrd. kWh²

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +5,1 %



Quellen: Destatis, AG Energiebilanzen, BDEW; Stand 07/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
¹ in Kraftwerken der Stromversorger, Eigenanlagen der Industrie sowie BHKW sonstiger Betreiber; ² vorläufig

Unterschiedliche Entwicklungen beim Einsatz von Erdgas für Strom- und Fernwärmeerzeugung

Im Juli 2026 wurde mit 5,3 Mrd. kWh in etwa so viel Strom aus Erdgas erzeugt wie im Vorjahresmonat (+0,8%)

Die fluktuierende Stromerzeugung aus Wind und Sonne sorgt für Schwankungen bei der Stromerzeugung in Gaskraftwerken, da diese entweder die fehlende Stromerzeugung teilweise ersetzen oder bei einem hohen Angebot von Wind und Sonne ihre Produktion stark drosseln. Insbesondere während Kälteperioden oder windschwacher und sonnenarmer Phasen sind Gaskraftwerke für die

Deckung des Strom- und Wärmebedarfs erforderlich.

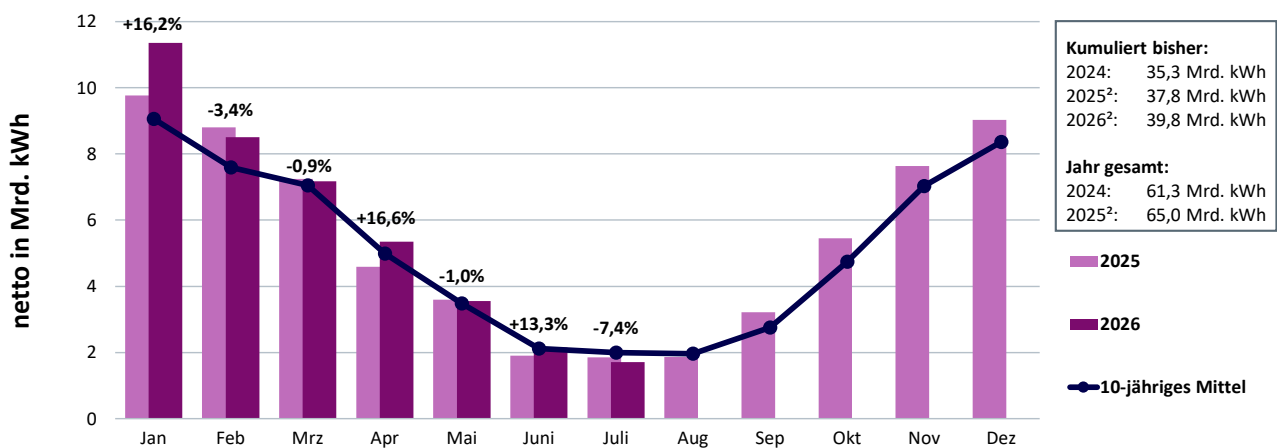
Vorläufige Daten zur Nettowärmeerzeugung aus Erdgas für die Fernwärme-/kälteversorgung zeigen hingegen, dass hier weniger Erdgas genutzt wurde als im Vorjahresmonat. Die Fernwärmeproduktion aus Erdgas betrug 1,7 Mrd. kWh (-7,4 %).

Wärme, die Fernwärmeversorger im Berichtsmontat zur leitungsgebundenen Versorgung erzeugten, stammte zu rund 40 % aus Erdgas. Etwa zwei Drittel der Wärme wurden in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen produziert, ein Drittel in ungekoppelten Anlagen.

Monatliche Fernwärmeerzeugung aus Erdgas in Deutschland¹

zur leitungsgebundenen Versorgung 2026 bisher: 40 Mrd. kWh²

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +5,5 %

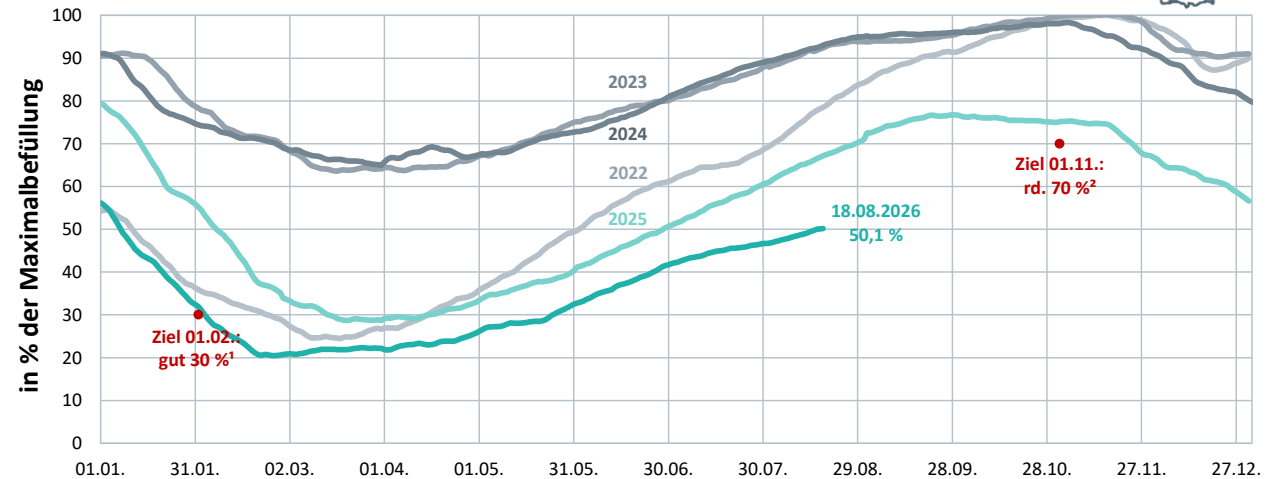


Quellen: Destatis, BDEW; Stand 08/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
¹ der Fernwärme-/kälteversorger sowie Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern; ² vorläufig

4.4. Speicherfüllstände Erdgas

Prozentuale Speicherfüllstände der deutschen Erdgasspeicher



Quelle: GIE AGSI

¹ Mischwert aus 30 % Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 40 % für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

² Mischwert aus 80 % Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 45 % für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

Befüllung der Erdgasspeicher läuft

Per Saldo wurden im Juli 13,8 Mrd. kWh Erdgas in die Erdgasspeicher eingespeichert. Am Monatsende waren die Speicher mit 115,0 Mrd. kWh befüllt, was einem Füllstand von 46,7 % entspricht.

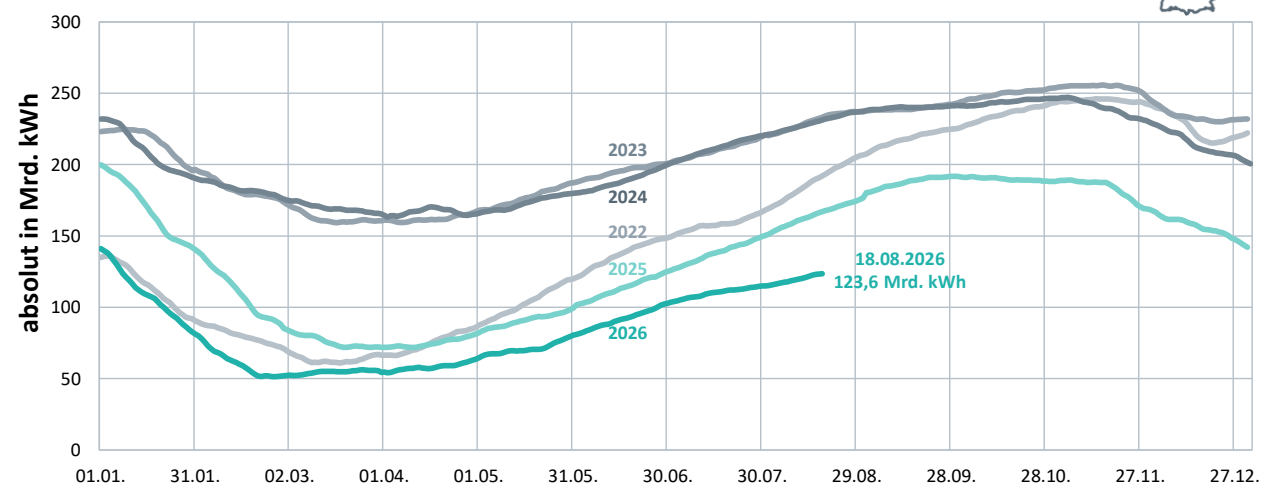
Entsprechend der im Mai 2025 in Kraft getretenen modifizierten Gasspeicherfüllstandsverordnung ([GasSpFüllstV](#)) lauten die aktuellen Füllstandsvorgaben:

Am **1. November** 80 % in jeder Gasspeicheranlage, mit Ausnahme der in der Verordnung benannten

Gasspeicheranlagen Bad Lauchstädt, Frankenthal, Hähnlein, Rehden, Stockstadt und Uelsen. Diese haben eine Vorgabe von jeweils 45 %. Hintergrund sind ihre deutlich geschwindigkeitsreduzierten Ein- und Ausspeicherleistungen sowie ihre geographische Lage.

Am **1. Februar** ist in jeder Gasspeicheranlage ein Füllstand von 30 % vorgegeben. Ausgenommen sind hier die Gasspeicheranlagen Bierwang, Breitbrunn, Inzenham-West und Wolfersberg, für die jeweils 40 % gelten.

Absolute Speicherfüllstände¹ der deutschen Erdgasspeicher

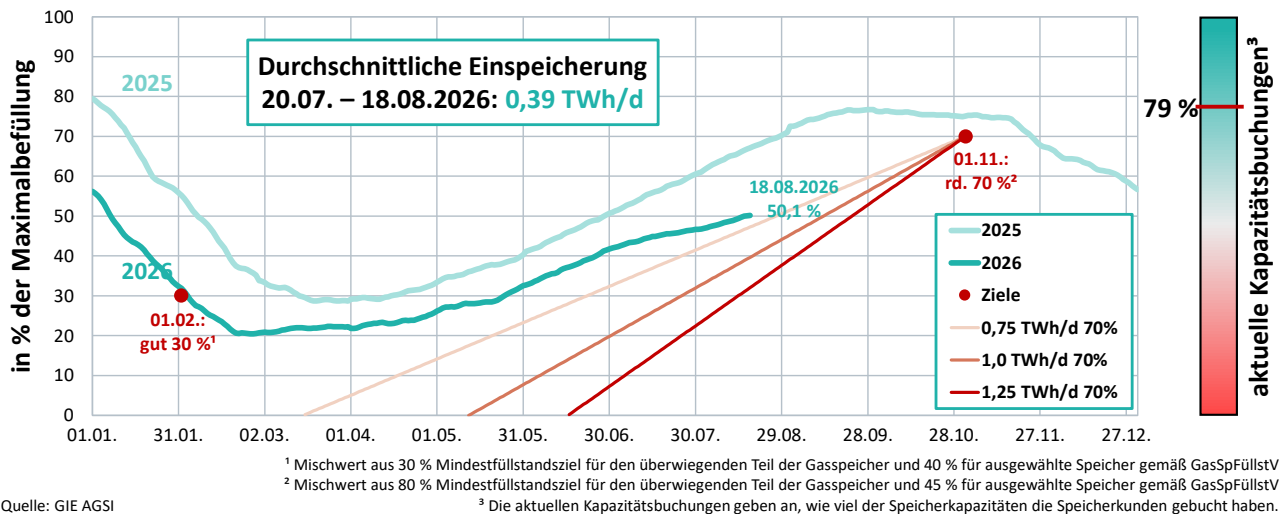


Quelle: GIE AGSI

¹ Die Darstellung beinhaltet die Daten aller auf gie.eu zum angegebenen Datum (Gas Day Start) erfassten Speicher.

Befüllung der deutschen Erdgasspeicher in Prozent

Füllstandgradienten bei Einspeicherungen von 0,75 bis 1,25 TWh/d – vereinfachte Berechnung



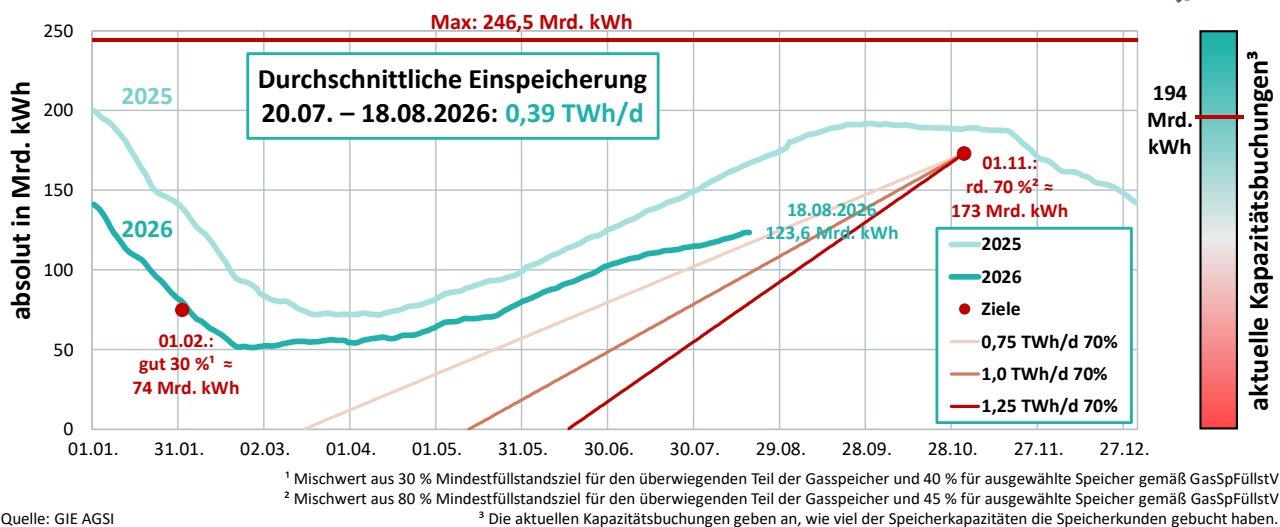
In den 30 Tagen vom 20.07. bis 18.08.2026 wurden im Durchschnitt täglich 0,39 TWh Gas eingespeichert. Damit liegt die Speichercurve aktuell oberhalb der hellroten Linie. Diese stellt rein rechnerisch dar, wie der Verlauf sein müsste, um bei einer täglichen Befüllung von 0,75 TWh pro Tag das 70%-Ziel zum 1. November zu erreichen. An einzelnen Tagen waren und sind aber auch

Befüllungen von mehr als einer TWh pro Tag durchaus möglich und auch üblich.

Wichtig: Diese Darstellung bildet lediglich die derzeitige Situation ab und ist keine Prognose des weiteren Verlauf der Speicherbefüllung bis zum Herbst.

Befüllung der deutschen Erdgasspeicher in Mrd. kWh

Füllstandgradienten bei Einspeicherungen von 0,75 bis 1,25 TWh/d – vereinfachte Berechnung



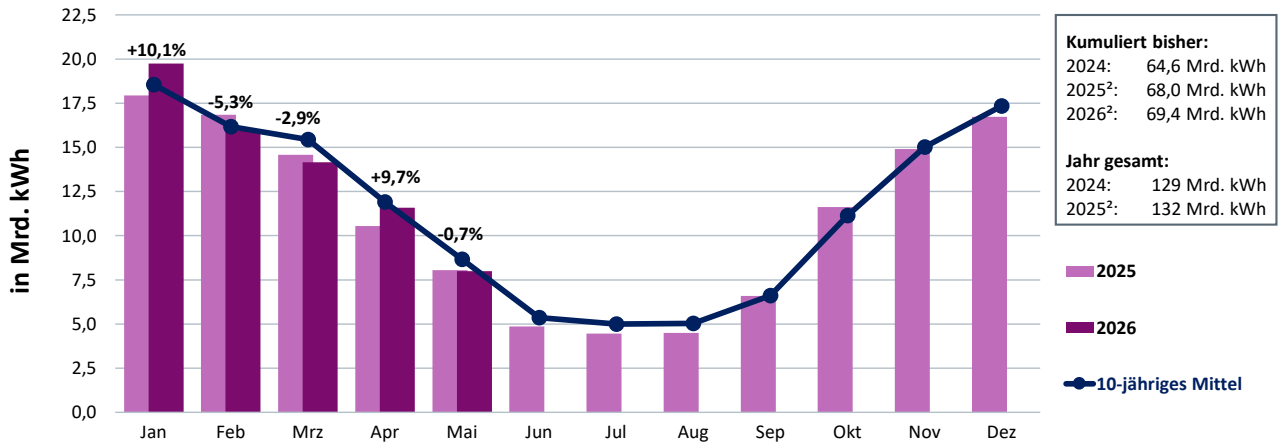
5. Fernwärme

5.1. Fernwärmeverbrauch

Monatliches Fernwärmeaufkommen¹ in Deutschland

2026 bisher: 69 Mrd. kWh²

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +2,1 %



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 08/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
¹ einschließlich Fernkälte, zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung; ² vorläufig

Fernwärmeverbrauch im Mai rückläufig

Im Mai 2026 wurden ersten Zahlen zufolge 8,0 Mrd. kWh Fernwärme (einschließlich Fernkälte) verbraucht. Das entspricht einem Rückgang um 0,7 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Der Mai war im Mittel wärmer als im Vorjahr. Die konjunkturelle Lage und die etwas andere Lage der Feiertage im Vergleich zum Mai 2025 trugen zudem zu einem Nachfragerückgang

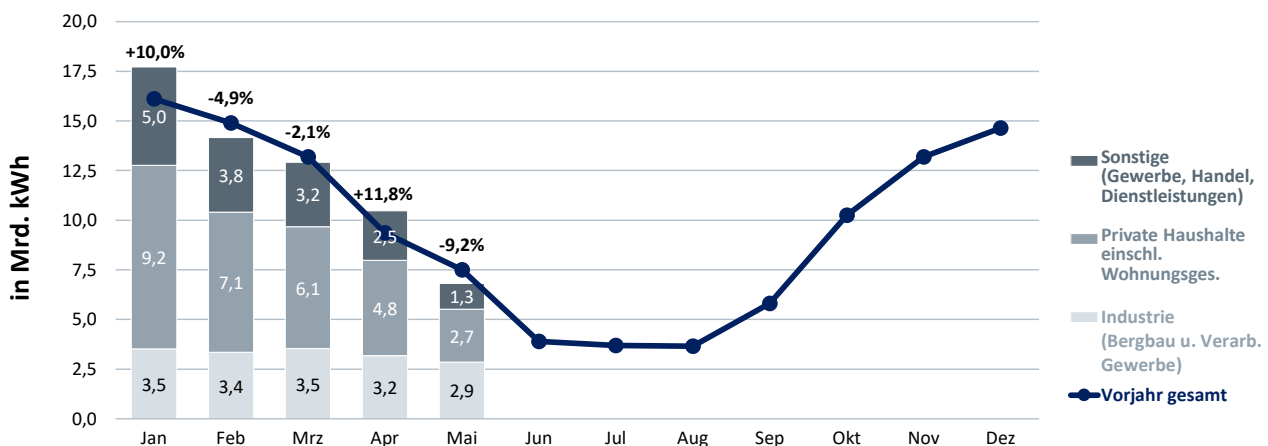
in den Industriezweigen, die viel leitungsgebundene Wärme/Kälte in ihren Produktionsprozessen einsetzen, bei.

Insgesamt wurden in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 69 Mrd. kWh Fernwärme verbraucht. Das entspricht einem Plus von 2,1 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Hauptgrund für das bisherige Verbrauchsplus waren die kalten Temperaturen im Januar und im April 2026.

Monatliche Fernwärmeverwendung¹ nach Letztverbrauchern

2026 bisher: 62 Mrd. kWh²

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +1,6 %



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 08/2026

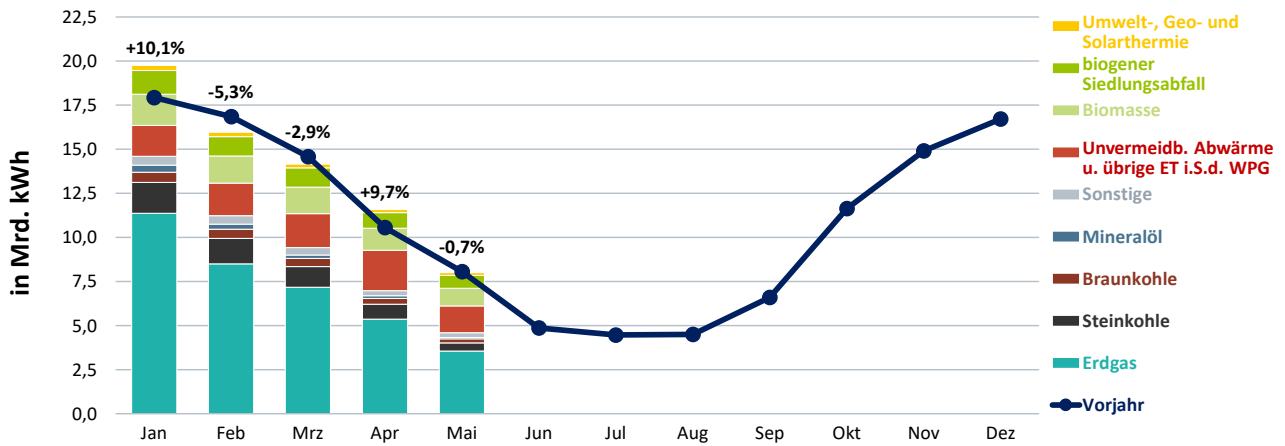
Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
¹ einschl. Fernkälte; ohne Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, stat. Diff.; ² vorläufig

5.2. Fernwärmeerzeugung

Monatliche Fernwärmeerzeugung nach Energieträgern¹

Nettowärmeerzeugung 2026 bisher: 69 Mrd. kWh²

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +2,1 %



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 08/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
¹ der Fernwärme-/Kälteversorger sowie Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern zur leitungsgebundenen Wärme-/Kälteversorgung; ² vorläufig

Deutlich weniger Fernwärme aus Erdgas im Mai

Der Energieträgermix in der Fernwärmeerzeugung ist in der Heizsaison saisonal bedingt vor allem von Erdgas und unvermeidbarer Abwärme und sonstigen Energieträgern i. S. d. Wärmeplanungsgesetzes (WPG) geprägt.

Der Anteil von Wärme aus Erneuerbaren Energien, aus unvermeidbarer Abwärme und übriger Energieträger i. S. d. Wärmeplanungsgesetzes betrug im Mai 43 %.

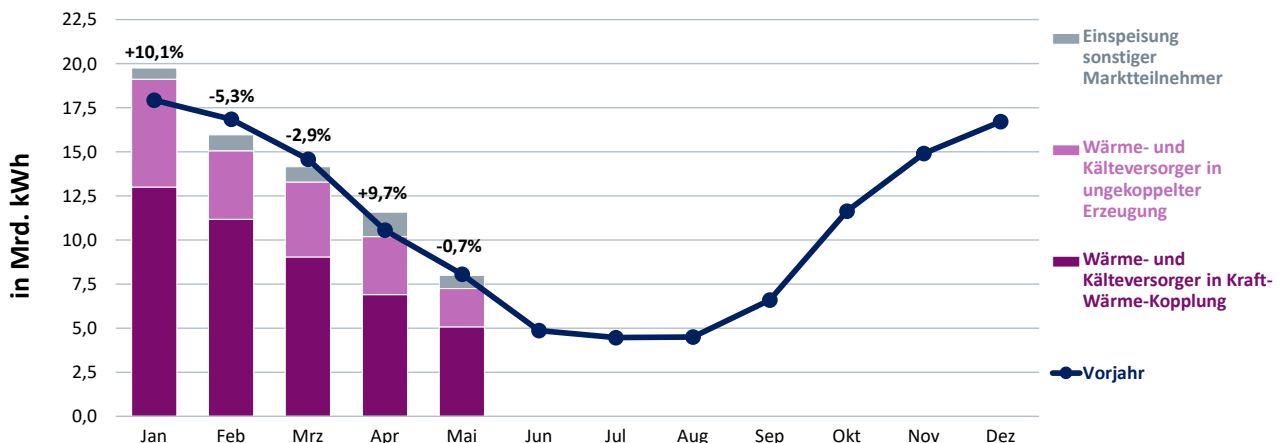
Anlagen der allgemeinen Versorgung deckten ersten Zahlen zufolge 91 % des im Berichtsmonats benötigten Fernwärme- und -kältebedarfs. Die restlichen 9 % stammten von sonstigen Einspeisern aus Industrie und Gewerbe.

In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass ein Großteil der Fernwärmeerzeugung der Wärme- und Kälteversorger in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt wird. Im Mai waren das 5,1 Mrd. kWh, was einem Anteil von 64 % entspricht.

Monatliche Fernwärmeerzeugung¹ nach Erzeugern

Nettowärmeerzeugung 2026 bisher: 69 Mrd. kWh²

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +2,1 %



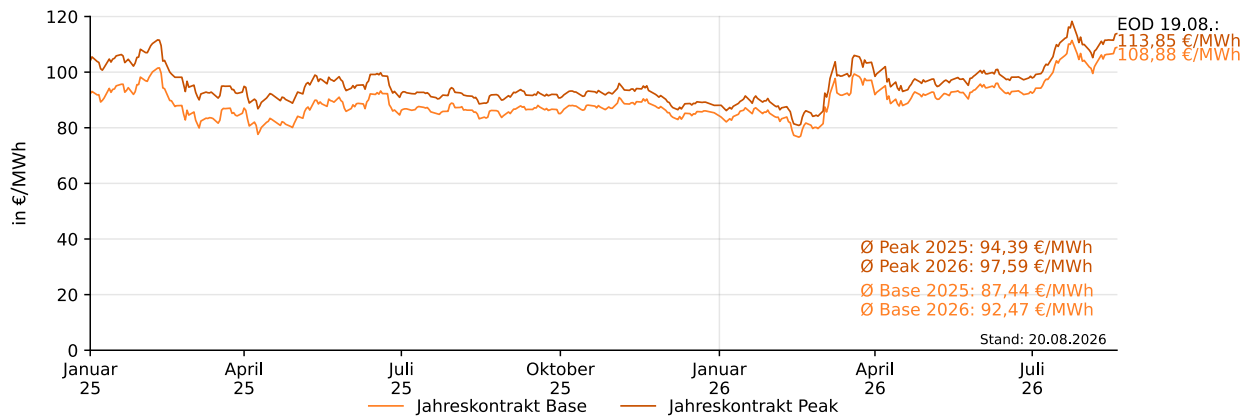
Quellen: Destatis, BDEW, Stand 08/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
¹ der Fernwärme-/Kälteversorger sowie Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern zur leitungsgebundenen Wärme-/Kälteversorgung; ² vorläufig

6. Preise

Preisentwicklung Strom am Terminmarkt

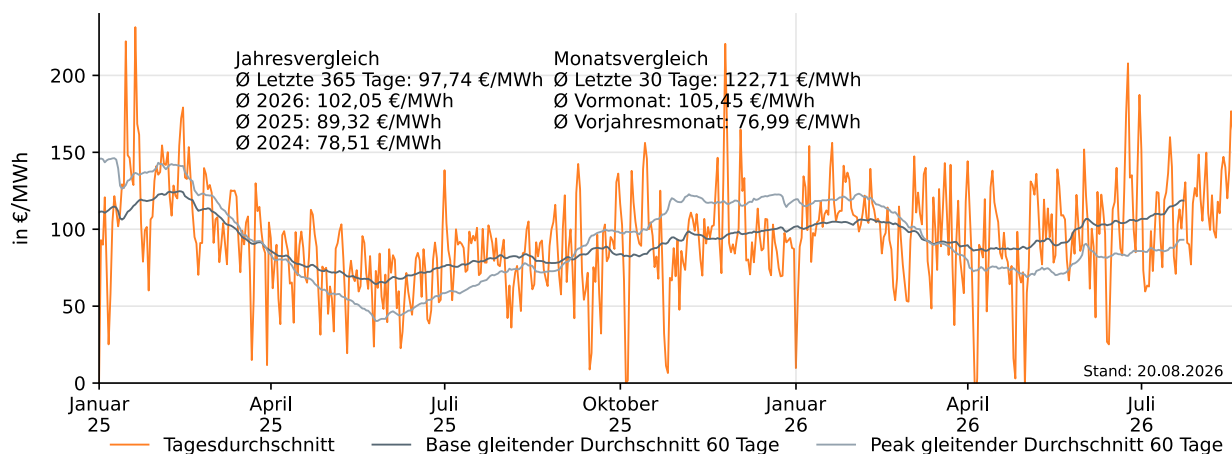
Futures Frontjahr Base und Peak rollierend



Quelle: EEX

Preisentwicklung Strom am Spotmarkt: Day-Ahead-Preise

Tagesmittel und gleitende Durchschnitte (60 Tage) der deutsch-luxemburgischen Gebotszone



Quelle: EEX

Strom-Großhandelspreise liegen deutlich über dem Vorjahresmonat

Die Stromterminpreise zogen im Juli deutlich an. Das Baseload-Produkt für das Folgejahr kostete im Juli durchschnittlich 101,95 €/MWh und zeigt damit im Vergleich zum Vormonat einen Anstieg (93,73 €/MWh). Im Vergleich zum Vorjahresmonat (86,64 €/MWh) war der Juli um rund 18 % teurer.

Eine zentrale Ursache für das erhöhte Preisniveau ist hier nach wie vor die Schließung der Straße von Hormus und der daraus resultierende Anstieg der Gasgroßhandelspreise. Aber auch der Anstieg bei den CO₂-Preisen wird ein Faktor sein.

Das Peakload-Produkt, das im Handelszeitraum Juli bei durchschnittlich 107,68 €/MWh lag, zeigte ebenfalls einen Preisanstieg sowohl im Vergleich zum Vormonat (98,80 €/MWh) als auch im Vergleich zum Vorjahresmonat (92,27 €/MWh).

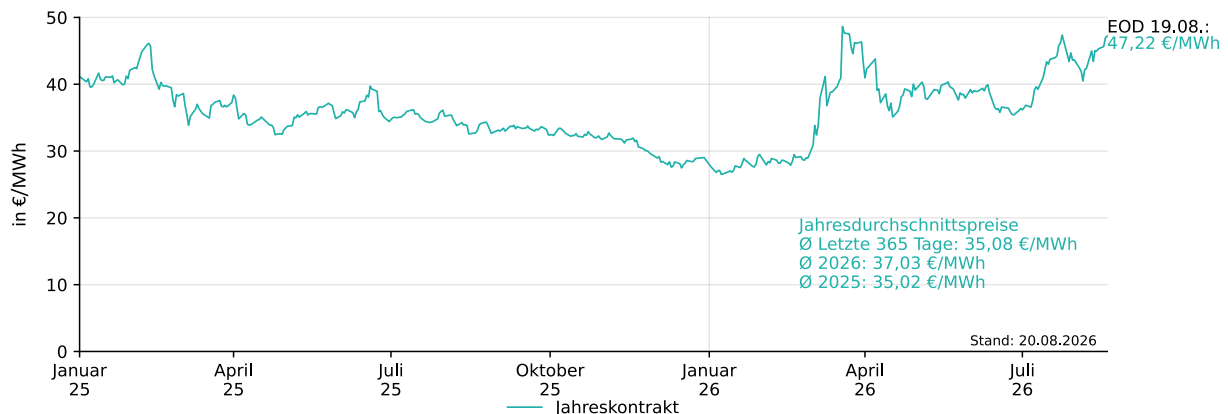
Die durchschnittlichen Preise am Spotmarkt auf Basis der Day-Ahead-Auktion lagen mit 105,45 €/MWh zwar etwas niedriger als im Juni (109,52 €/MWh), aber 20 % höher als im Juli des Vorjahres (87,80 €/MWh). Der durchschnittliche Preis für das Peakload-Profil am Day Ahead lag im Juli bei 79,44 €/MWh und damit nur 2 % höher als im Vorjahresmonat. Im Vergleich: Im Juni lag das Peak-Profil noch um 147 % höher als im Vorjahresmonat.

Die Gründe hierfür sind vielschichtig: Bei niedriger Erzeugung aus Erneuerbaren führen die hohen

Grenzkosten der fossilen Kraftwerke zu einem Anstieg der Preise. Diese Grenzkosten liegen aktuell infolge des Iran-Krieges besonders hoch. Die günstigen Witterungsbedingungen der Erneuerbaren dürften im Juli einen bedeutenden Teil dieser Preissteigerung abgedeckt haben, insbesondere in den Peak-Stunden, in denen die PV-Erzeugung hoch ist. Im Juni waren die Witterungsbedingungen dagegen weniger günstig, so dass höhere Grenzkosten für Gaskraftwerke einen stärkeren Einfluss hatten.

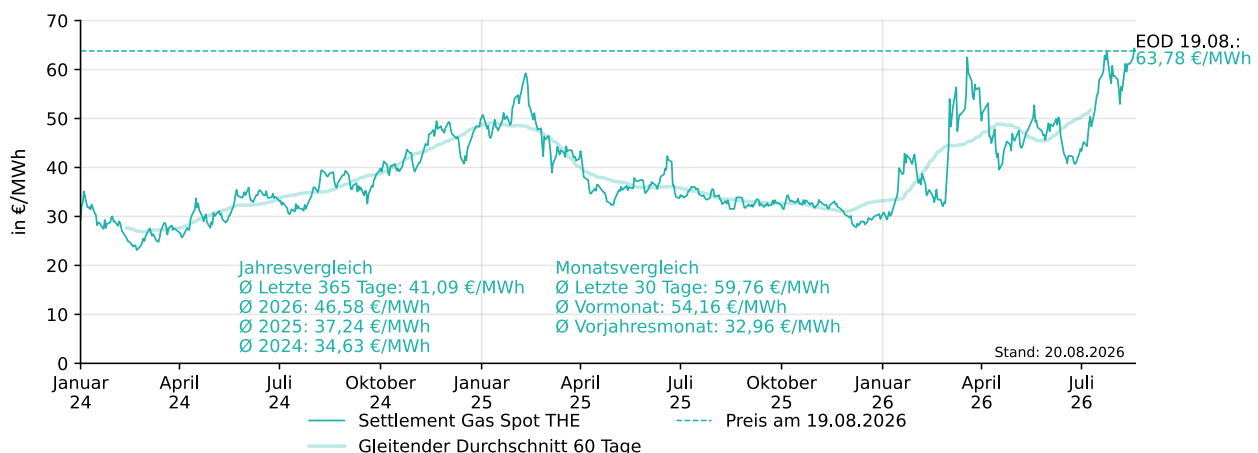
Preisentwicklung Erdgas am Terminmarkt

Futures Frontjahr rollierend (THE)



Quelle: EEX

Preisentwicklung Erdgas am Spotmarkt (THE)



Quelle: EEX

Gaspreise entwickeln sich nach wie vor aufgrund des Iran-Kriegs dynamisch

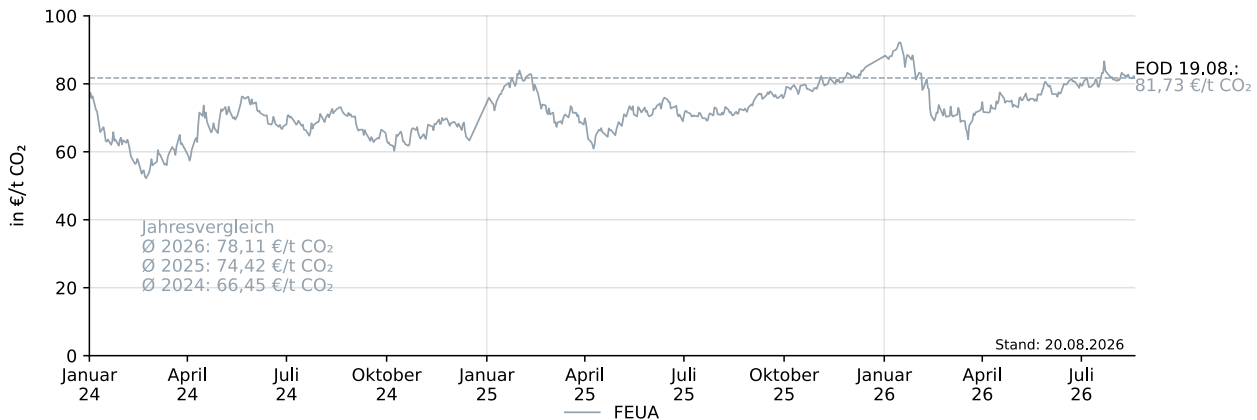
Der Gaspreis für die Frontjahreslieferung stieg im Juli deutlich an, nachdem die Friedensverhandlungen zwischen den USA und dem Iran scheiterten. Der Preis lag durchschnittlich bei 41,84 €/MWh, während der Vormonat bei durchschnittlich 37,50 €/MWh gelegen hatte. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag der Preis 19 % höher, während es im Juni nur 2 % mehr waren.

Im Kurzfristhandel nahm der Gaspreis im Berichtsmonat Juli ebenfalls zu auf durchschnittlich 54,16 €/MWh, nachdem im Juni die Preise noch bei 45,07 €/MWh lagen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lagen die Preise damit 56 % höher.

Aufgrund der dynamischen Preisentwicklung veröffentlichen wir wöchentlich neue Preisdaten inklusive einer Einordnung der Preise im Vergleich zur Energiekrise aufgrund des Ukrainekriegs (Zu finden unter dem Titel [Gas- und Strompreise aktuell 2026: Trends im Überblick | BDEW](#)).

Preisentwicklung CO₂-Emissionszertifikate

EEX Emission Spot Market - EU Emission Allowance, Secondary Market



Quelle: EEX

CO₂-Zertifikatspreise zeigen weiterhin einen steigenden Trend im Juli

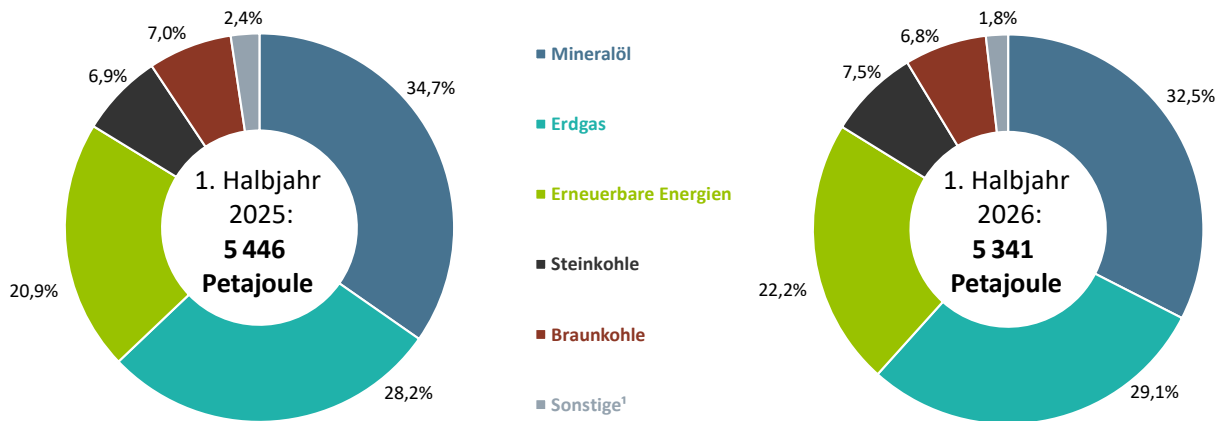
Der Preis für CO₂-Emissionszertifikate lag im Juli bei durchschnittlich 80,78 €/t CO₂ und damit 14 % höher als im Vorjahresmonat. Damit liegt der Preis aber immer noch niedriger als das hohe Niveau am Jahresanfang (Januar: 87,09 €/t CO₂).

Nachdem die Preise im Januar und Februar deutlich nachgaben, stiegen sie seit März langsam wieder an. Die Gründe für die Preisentwicklungen finden sich hier u. a. in den politischen Diskussionen über die Zukunft des ETS.

7. Primärenergieverbrauch in Deutschland 1. Halbjahr 2026

Primärenergieverbrauch in Deutschland

Vergleich mit Vorjahreszeitraum



Quelle: AG Energiebilanzen; Stand 07/2026

Alle Daten vorläufig.
¹ einschließlich Stromaustauschsaldo

Deutschlands Energieverbrauch im 1. Halbjahr 2026 rückläufig

Der Primärenergieverbrauch (PEV) in Deutschland sank laut AG Energiebilanzen (AGEB) im 1. Halbjahr 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,9 % auf 5 341 PJ. Ausschlaggebend waren laut AGEB vor allem die bislang schwache Entwicklung im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe sowie die Entwicklung der Energiepreise. Der zu Jahresbeginn witterungsbedingt höhere Heizenergiebedarf verlor im weiteren Jahresverlauf an Bedeutung.

Der Erdgasverbrauch nahm leicht um 1,3 % zu. In Summe glichen sich die Einflüsse von Witterung, Konjunktur und Preisentwicklungen auf den Verbrauch im 1. Halbjahr 2026 in etwa aus.

Ein größeres Plus verzeichneten die Erneuerbaren Energien mit einem Zuwachs von insgesamt 4,2 %. Insbesondere die Windstromerzeugung nahm gegenüber dem windschwachen Vorjahreszeitraum

um 12 % zu, Solarstrom um 4 %. Die Nutzung von Umweltenergie durch Wärmepumpen wuchs um 19 %, während die Stromerzeugung aus Wasserkraft um 5 % zurückging. Der Verbrauch von Biomasse, der gut die Hälfte des Energieverbrauchs aus Erneuerbaren Energien darstellt, lag in etwa auf dem Niveau des 1. Halbjahres 2025.

Der Verbrauch der weiteren fossilen Energieträger zeigte teils gegenläufige Entwicklungen: Der Verbrauch von Mineralöl sank deutlich um 8,1 %, von Braunkohle um 4,1 %, während der Steinkohleverbrauch um 6,9 % zunahm.

In Summe verschoben diese Entwicklungen die Anteile der Energieträger im Energiemix des 1. Halbjahres 2026 leicht. Vor allem die Erneuerbaren festigten ihren dritten Rang nach Mineralöl und Erdgas.

Die energiebedingten CO₂-Emissionen gingen im 1. Halbjahr 2026 um etwa 2,5 % bzw. rund 8 Mio. t CO₂ zurück.

Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch

Stromerzeugung und -verbrauch 2026 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 26	Feb 26	Mrz 26	Apr 26	Mai 26	Jun 26	Jul 26	Aug 26	Sep 26	Okt 26	Nov 26	Dez 26	Jahr 2026
Bruttostromerzeugung	49,747	45,452	45,804	42,045	39,887	39,920	43,768						306,622
davon:													
Braunkohle	7,460	7,054	7,479	4,626	5,079	4,782	5,342						41,822
Steinkohle	4,174	3,397	3,292	2,380	2,083	1,630	2,011						18,968
Erdgas	12,065	10,246	7,358	6,197	5,572	5,393	5,312						52,143
Mineralöprodukte	0,421	0,353	0,377	0,354	0,357	0,359	0,302						2,525
Wasser	1,074	1,251	1,408	1,281	1,158	1,404	1,083						8,659
Wind an Land	13,072	11,171	9,142	7,888	5,558	6,415	8,030						61,277
Wind auf See	3,791	3,757	2,362	1,868	1,556	1,526	2,047						16,906
Photovoltaik	1,950	3,018	8,672	11,950	12,902	13,234	14,250						65,976
Biomasse	3,830	3,375	3,660	3,590	3,654	3,182	3,352						24,644
Siedlungsabfälle (50%)	0,437	0,424	0,463	0,454	0,485	0,504	0,528						3,295
Geothermie	0,024	0,019	0,020	0,018	0,015	0,012	0,011						0,118
Übrige fossile Energieträger	1,448	1,388	1,570	1,438	1,466	1,481	1,499						10,290
Nettostromerzeugung	47,554	43,463	43,665	40,121	38,037	38,132	41,826						292,797
Stromimport	5,771	4,515	5,687	5,653	6,140	5,779	5,369						38,914
Stromexport	7,212	6,349	5,910	5,402	4,815	4,250	5,425						39,364
Import-Export-Saldo	-1,440	-1,835	-0,223	0,251	1,325	1,529	-0,056						-0,450
Gesamtstromverbrauch¹	46,114	41,629	43,442	40,371	39,361	39,661	41,770						292,348
Speicherzufuhr	0,641	0,481	0,781	0,865	0,804	0,664	0,714						4,949
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,586	0,437	0,706	0,791	0,737	0,599	0,649						4,505
Speicherentnahme	0,533	0,398	0,592	0,630	0,626	0,504	0,542						3,825
darunter aus PSW	0,486	0,361	0,531	0,569	0,572	0,449	0,487						3,455
Differenz Speicher	-0,108	-0,083	-0,189	-0,234	-0,178	-0,160	-0,172						-1,124
nachrichtlich:													
Anteil Erneuerbare Energien²	50%	53%	56%	64%	61%	63%	67%						59%

¹ einschließlich Differenz Speicher und Netzverluste; ² Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Bruttostromverbrauchs

2026: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Bruttostromerzeugung	+5,1%	+6,7%	+4,4%	+6,8%	-0,6%	-0,6%	+10,9%						+4,7%
davon:													
Braunkohle	-1,5%	-10,0%	-7,0%	-21,3%	+10,3%	+17,4%	-15,4%						-5,6%
Steinkohle	+8,9%	-23,7%	-3,1%	-3,7%	+123,9%	+25,5%	-0,6%						+3,0%
Erdgas	+17,6%	+2,4%	-10,7%	+1,7%	+5,9%	+20,7%	+0,8%						+5,1%
Mineralöprodukte	+2,9%	-7,5%	+0,3%	+4,6%	+8,3%	+8,0%	-7,4%						+1,2%
Wasser	-36,5%	-8,8%	+22,1%	+16,0%	-2,8%	+5,5%	-24,5%						-6,7%
Wind an Land	-1,3%	+54,1%	+40,4%	+34,6%	-29,5%	-26,3%	+29,8%						+10,2%
Wind auf See	+46,6%	+63,3%	+22,8%	+69,7%	-17,9%	-18,9%	+28,8%						+27,3%
Photovoltaik	-2,6%	-18,4%	+2,6%	+8,9%	+3,2%	+2,8%	+29,1%						+7,2%
Biomasse	-1,1%	-3,8%	-2,5%	-0,8%	+0,1%	-4,9%	-1,6%						-2,0%
Siedlungsabfälle (50%)	-0,8%	+0,5%	-3,2%	-6,3%	+7,6%	+8,0%	+7,9%						+2,0%
Geothermie	-0,7%	-11,1%	-11,3%	-12,6%	-11,3%	-11,3%	-11,3%						-9,5%
Übrige fossile Energieträger	+4,8%	+3,5%	+3,2%	+1,6%	+4,7%	+8,5%	+8,3%						+4,9%
Nettostromerzeugung	+5,2%	+7,2%	+4,7%	+7,1%	-0,7%	-0,6%	+11,5%						+4,9%
Stromimport	-8,1%	-28,3%	-11,1%	-11,6%	-0,5%	+1,3%	-21,4%						-11,7%
Stromexport	+15,4%	+21,2%	+26,3%	+32,7%	+4,3%	-13,0%	+37,1%						+16,8%
Import-Export-Saldo	-	-	-	-	-	-	-						-
Gesamtstromverbrauch¹	+2,0%	+0,1%	+0,0%	+1,5%	-1,3%	+1,2%	+3,4%						+1,0%
Speicherzufuhr	-14,9%	-27,3%	-13,8%	-9,0%	-19,8%	-28,9%	-10,4%						-17,6%
darunter in PSW (Pumparbeit)	-18,5%	-30,9%	-18,6%	-12,7%	-23,1%	-32,6%	-13,9%						-21,3%
Speicherentnahme	-3,8%	-25,8%	-12,6%	-13,3%	-17,9%	-28,2%	-10,0%						-16,1%
darunter aus PSW	-7,7%	-29,5%	-17,6%	-17,4%	-21,0%	-32,3%	-13,9%						-20,1%
Differenz Speicher	-	-	-	-	-	-	-						-
nachrichtlich:													
Anteil Erneuerbare Energien²	-0%P	+10%P	+8%P	+8%P	-5%P	-6%P	+10%P						+4%P

¹ einschließlich Differenz Speicher und Netzverluste; ² Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Bruttostromverbrauchs

Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, Entso-E, ZSW, BDEW

Stand: 14.08.2026

Stromerzeugung und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 25	Feb 25	Mrz 25	Apr 25	Mai 25	Jun 25	Jul 25	Aug 25	Sep 25	Okt 25	Nov 25	Dez 25	Jahr 2025
Bruttostromerzeugung	47,312	42,585	43,867	39,364	40,110	40,145	39,472	37,279	39,257	44,092	42,581	43,374	499,437
davon:													
Braunkohle	7,570	7,836	8,041	5,879	4,604	4,074	6,318	5,041	5,479	6,210	7,148	6,011	74,209
Steinkohle	3,832	4,452	3,397	2,473	0,930	1,298	2,024	1,357	1,515	2,366	3,427	2,691	29,763
Erdgas	10,264	10,003	8,237	6,093	5,261	4,467	5,267	4,886	5,579	7,308	9,436	9,592	86,393
Mineralöprodukte	0,410	0,381	0,376	0,339	0,330	0,333	0,326	0,290	0,305	0,337	0,308	0,286	4,022
Wasser	1,692	1,371	1,153	1,105	1,191	1,331	1,435	1,504	1,293	1,264	1,296	1,329	15,964
Wind an Land	13,238	7,248	6,510	5,860	7,880	8,701	6,185	5,475	9,748	13,734	9,980	12,509	107,067
Wind auf See	2,586	2,301	1,923	1,100	1,895	1,882	1,589	1,730	2,454	2,954	2,765	3,487	26,667
Photovoltaik	2,001	3,700	8,453	10,975	12,502	12,870	11,034	11,747	7,804	4,408	2,668	1,817	89,981
Biomasse	3,873	3,509	3,754	3,619	3,649	3,344	3,408	3,399	3,369	3,653	3,657	3,852	43,086
Siedlungsabfälle (50%)	0,441	0,422	0,479	0,485	0,450	0,466	0,489	0,475	0,416	0,483	0,480	0,483	5,568
Geothermie	0,024	0,021	0,022	0,020	0,017	0,013	0,012	0,014	0,015	0,022	0,021	0,024	0,226
Übrige fossile Energieträger	1,381	1,341	1,522	1,415	1,400	1,366	1,384	1,361	1,279	1,352	1,395	1,293	16,490
Nettostromerzeugung	45,185	40,526	41,712	37,445	38,306	38,355	37,526	35,527	37,528	42,164	40,638	41,497	476,410
Stromimport	6,282	6,298	6,400	6,396	6,171	5,703	6,829	7,035	6,519	6,003	7,365	7,478	78,480
Stromexport	6,248	5,237	4,681	4,070	4,615	4,885	3,958	3,779	4,940	6,117	5,496	6,649	60,675
Import-Export-Saldo	0,034	1,061	1,719	2,326	1,556	0,819	2,871	3,256	1,578	-0,114	1,870	0,829	17,805
Gesamtstromverbrauch¹	45,219	41,588	43,431	39,771	39,862	39,173	40,397	38,783	39,107	42,050	42,508	42,326	494,216
Speicherzufuhr	0,753	0,662	0,906	0,951	1,003	0,933	0,796	0,848	0,720	0,793	0,703	0,612	9,680
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,719	0,632	0,867	0,906	0,958	0,889	0,754	0,804	0,676	0,750	0,665	0,571	9,191
Speicherentnahme	0,554	0,536	0,677	0,727	0,763	0,702	0,602	0,633	0,550	0,614	0,514	0,497	7,368
darunter aus PSW	0,527	0,512	0,644	0,689	0,725	0,664	0,565	0,595	0,512	0,578	0,482	0,463	6,954
Differenz Speicher	-0,199	-0,125	-0,228	-0,223	-0,240	-0,231	-0,195	-0,215	-0,171	-0,179	-0,189	-0,114	-2,311
nachrichtlich:													
Anteil Erneuerbare Energien²	50%	43%	49%	56%	66%	70%	57%	60%	61%	60%	47%	53%	56%

¹ einschließlich Differenz Speicher und Netzverluste; ² Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Bruttostromverbrauchs

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Bruttostromerzeugung	-4,5%	-3,2%	+1,8%	-2,7%	+5,4%	+7,0%	+3,7%	-0,3%	+2,2%	+10,8%	-1,4%	-2,3%	+1,1%
davon:													
Braunkohle	+0,8%	+17,0%	+11,9%	+20,1%	-14,9%	-30,4%	+4,3%	-15,6%	-4,7%	-21,0%	-15,2%	-16,9%	-5,9%
Steinkohle	-0,8%	+81,6%	+50,4%	+63,8%	+13,8%	+9,6%	+129,2%	-18,1%	-31,7%	-18,8%	-12,1%	-17,9%	+10,5%
Erdgas	+8,8%	+35,1%	+8,6%	-7,3%	-7,3%	-13,2%	+3,9%	-3,9%	+7,4%	+16,4%	+1,3%	+8,6%	+5,9%
Mineralöprodukte	-6,4%	+1,2%	-7,3%	-8,0%	-14,4%	-5,4%	-6,2%	-14,5%	-10,8%	-2,9%	-7,1%	-6,1%	-7,3%
Wasser	-16,3%	-24,6%	-36,0%	-37,6%	-41,8%	-29,6%	-25,3%	-7,2%	-21,2%	-32,1%	-1,7%	-19,5%	-25,3%
Wind an Land	-15,0%	-48,7%	-30,5%	-39,6%	+25,8%	+53,0%	+11,6%	+5,3%	+8,7%	+63,9%	-3,0%	-9,0%	-5,1%
Wind auf See	-16,4%	-18,7%	-31,0%	-50,6%	+21,8%	+19,1%	-4,6%	+19,1%	+32,3%	+28,4%	+21,6%	+38,9%	+2,1%
Photovoltaik	+15,5%	+37,1%	+44,1%	+37,5%	+20,8%	+21,4%	-0,9%	+10,0%	+6,3%	+4,2%	+47,1%	+48,3%	+19,0%
Biomasse	-1,8%	-4,7%	-0,6%	-0,2%	+1,0%	+1,2%	-0,3%	-0,3%	+0,3%	-0,8%	-0,2%	-0,3%	-0,6%
Siedlungsabfälle (50%)	+0,6%	-4,4%	+3,0%	+18,5%	-4,1%	+3,3%	-3,5%	-7,7%	-3,7%	-2,3%	+2,2%	+5,8%	+0,4%
Geothermie	+18,9%	+7,6%	+5,1%	+6,9%	+3,0%	+19,3%	+6,4%	-2,3%	-10,4%	+9,8%	+3,7%	-0,9%	+5,3%
Übrige fossile Energieträger	-4,5%	-7,7%	-3,7%	+3,0%	-4,7%	-7,0%	-7,1%	-5,7%	-1,8%	-4,7%	+0,8%	+3,5%	-3,5%
Nettostromerzeugung	-4,4%	-3,5%	+1,6%	-3,1%	+5,6%	+7,3%	+3,6%	-0,1%	+2,5%	+11,5%	-1,0%	-2,1%	+1,2%
Stromimport	+19,4%	+17,4%	+8,9%	+6,1%	-13,6%	-20,7%	-16,9%	-14,3%	-3,4%	-21,2%	+12,9%	+21,2%	-2,3%
Stromexport	-9,7%	-6,8%	+0,1%	+11,1%	+23,7%	+34,6%	+2,3%	-4,0%	+19,9%	+47,0%	+2,3%	+3,6%	+8,1%
Import-Export-Saldo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtstromverbrauch¹	-0,8%	-0,4%	+2,8%	-3,0%	+0,4%	-0,4%	-0,4%	-2,6%	-0,4%	+1,9%	+0,7%	+0,4%	-0,1%
Speicherzufuhr	+26,6%	+12,0%	+41,3%	+17,6%	+29,9%	+30,8%	-9,1%	+2,9%	-11,5%	+24,7%	+11,1%	-16,9%	+12,0%
darunter in PSW (Pumparbeit)	+26,1%	+10,9%	+41,1%	+15,8%	+28,0%	+28,5%	-11,4%	+0,7%	-14,0%	+22,8%	+9,3%	-19,8%	+10,2%
Speicherentnahme	+21,4%	+19,4%	+30,6%	+21,1%	+32,0%	+38,6%	-10,9%	+1,3%	-8,0%	+19,3%	+5,4%	-11,1%	+12,2%
darunter aus PSW	+21,2%	+18,6%	+29,9%	+19,0%	+29,9%	+35,9%	-13,6%	-1,4%	-10,8%	+17,0%	+3,1%	-14,4%	+10,0%
Differenz Speicher	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nachrichtlich:													
Anteil Erneuerbare Energien²	-6%P	-16%P	-5%P	-4%P	+7%P	+13%P	0%P	+5%P	+3%P	+12%P	+2%P	0%P	+1%P

¹ einschließlich Differenz Speicher und Netzverluste; ² Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Bruttostromverbrauchs
Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, Entso-E, ZSW, BDEW

Stand: 16.06.2026

Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2026 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H _i)	Jan 2026	Feb 2026	Mrz 2026	Apr 2026	Mai 2026	Jun 2026	Jul 2026	Aug 2026	Sep 2026	Okt 2026	Nov 2026	Dez 2026	Jahr 2026
Inländische Förderung ¹	3,6	3,4	3,7	3,7	3,7	3,1	4,3						25,4
Importe ²	95,9	90,1	100,4	93,9	87,7	83,6	75,3						626,9
Exporte ²	26,3	21,7	19,9	22,2	22,2	22,2	26,9						161,3
Nettoimport	69,7	68,4	80,5	71,7	65,5	61,4	48,4						465,6
Speichersaldo ³	64,4	30,4	-2,3	-10,7	-17,2	-24,1	-13,8						+26,8
Erdgasverbrauch	137,7	102,2	81,9	64,7	52,0	40,4	38,9						517,8
Verbrauch in PJ (H _i)	447,3	331,9	266,1	210,2	169,0	131,4	126,3						1 682,1
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	15,3	11,3	9,1	7,2	5,8	4,5	4,3						57,4
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴	130,0	101,6	85,0	64,9	53,1	38,6	39,9						512,9
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	12,1	10,2	7,4	6,2	5,6	5,4	5,3						52,1
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	11,4	8,5	7,2	5,4	3,6	2,2	1,7						39,8

2026: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Inländische Förderung ¹	+7,9%	+10,8%	+18,0%	+17,1%	+19,8%	-1,7%	+46,7%						+16,6%
Importe ²	+33,7%	+33,3%	+23,7%	+4,9%	-3,7%	-6,3%	-19,5%						+7,4%
Exporte ²	+74,5%	+55,2%	+62,0%	+2,7%	-14,3%	-11,0%	-9,5%						+12,4%
Nettoimport	+22,9%	+27,6%	+16,9%	+5,6%	+0,6%	-4,5%	-24,2%						+5,7%
Speichersaldo ³													
Erdgasverbrauch	+11,1%	-11,0%	-5,3%	+7,4%	+6,8%	+5,5%	+0,4%						+1,3%
Verbrauch in PJ (H _i)	+11,1%	-11,0%	-5,3%	+7,4%	+6,8%	+5,5%	+0,4%						+1,3%
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	+11,1%	-11,0%	-5,3%	+7,4%	+6,8%	+5,5%	+0,4%						+1,3%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴	+4,6%	-8,7%	-4,4%	-1,9%	+12,3%	-0,9%	+2,1%						-0,6%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+17,6%	+2,4%	-10,7%	+1,7%	+5,9%	+20,7%	+0,8%						+5,1%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	+16,2%	-3,4%	-0,9%	+16,6%	-1,0%	+13,3%	-7,4%						+5,5%

¹ ohne Abfackelungen² ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite³ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung⁴ um Temperatur bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, Entsog, GIE, eigene Berechnungen

Stand: 18.08.2026

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H _i)	Jan 2025	Feb 2025	Mrz 2025	Apr 2025	Mai 2025	Jun 2025	Jul 2025	Aug 2025	Sep 2025	Okt 2025	Nov 2025	Dez 2025	Jahr 2025
Inländische Förderung ¹	3,3	3,0	3,1	3,1	3,1	3,1	2,9	3,2	3,0	3,3	3,1	5,0	39,3
Importe ²	71,7	67,6	81,2	89,5	91,1	89,2	93,6	88,9	78,5	86,2	92,4	101,2	1 030,9
Exporte ²	15,0	14,0	12,3	21,6	25,9	24,9	29,7	23,7	22,4	21,1	21,5	23,7	255,7
Nettoimport	56,7	53,6	68,9	67,9	65,1	64,3	63,9	65,2	56,1	65,1	70,9	77,5	775,2
Speichersaldo ³	63,9	58,2	14,4	-10,8	-19,6	-29,1	-28,1	-29,3	-15,9	5,1	22,3	29,7	+60,8
Erdgasverbrauch	124,0	114,8	86,5	60,2	48,7	38,3	38,7	39,0	43,2	73,4	96,3	112,1	875,3
Verbrauch in PJ (H _i)	402,7	372,9	280,9	195,7	158,2	124,5	125,8	126,8	140,3	238,6	312,8	364,2	2 843,3
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	13,7	12,7	9,6	6,7	5,4	4,2	4,3	4,3	4,8	8,1	10,7	12,4	97,0
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴	124,3	111,2	88,9	66,1	47,3	38,9	39,0	38,3	42,9	70,4	95,1	111,9	874,4
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	10,3	10,0	8,2	6,1	5,3	4,5	5,3	4,9	5,6	7,3	9,4	9,6	86,4
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	9,8	8,8	7,2	4,6	3,6	1,9	1,9	1,9	3,2	5,4	7,6	9,0	65,0

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Inländische Förderung ¹	-10,5%	-13,7%	-13,6%	-5,5%	-9,6%	-0,1%	-13,2%	-4,8%	-10,5%	-1,4%	-5,8%	+40,5%	-4,0%
Importe ²	-13,3%	-10,9%	+5,9%	+20,4%	+35,1%	+29,5%	+34,7%	+36,3%	+44,6%	+20,4%	+18,6%	+25,9%	+19,2%
Exporte ²	+85,8%	+91,1%	+100,7%	+181,3%	+195,5%	+221,7%	+169,8%	+97,7%	+178,8%	+225,7%	+499,7%	+326,1%	+176,9%
Nettoimport	-24,0%	-21,8%	-2,4%	+1,8%	+11,1%	+5,2%	+9,3%	+22,5%	+21,3%	-0,0%	-4,5%	+3,5%	+0,4%
Speichersaldo ³													
Erdgasverbrauch	+0,8%	+31,6%	+1,4%	-11,9%	+3,4%	-7,6%	-2,7%	+5,6%	-3,4%	+16,9%	-0,7%	+1,7%	+3,7%
Verbrauch in PJ (H _i)	+0,8%	+31,6%	+1,4%	-11,9%	+3,4%	-7,6%	-2,7%	+5,6%	-3,4%	+16,9%	-0,7%	+1,7%	+3,7%
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	+0,8%	+31,6%	+1,4%	-11,9%	+3,4%	-7,6%	-2,7%	+5,6%	-3,4%	+16,9%	-0,7%	+1,7%	+3,7%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴	+1,9%	+13,4%	-3,6%	-9,1%	-16,1%	+0,1%	-0,7%	-1,3%	-5,2%	+10,4%	-0,3%	+2,4%	+0,3%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+8,8%	+35,1%	+8,6%	-7,3%	-7,3%	-13,2%	+3,9%	-3,9%	+7,4%	+16,4%	+1,3%	+8,6%	+5,9%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	-1,4%	+28,0%	+8,3%	-6,1%	+32,3%	-17,2%	-4,5%	+7,9%	+24,2%	+14,5%	-1,5%	-1,5%	+5,9%

¹ ohne Abfackelungen² ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite³ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung⁴ um Temperatur bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, Entsog, GIE, eigene Berechnungen

Stand: 12.05.2026

Datenanhang Fernwärmeerzeugung und -verbrauch

Fernwärme-/kälteerzeugung und -verbrauch 2026 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 2026	Feb 2026	Mrz 2026	Apr 2026	Mai 2026	Jun 2026	Jul 2026	Aug 2026	Sep 2026	Okt 2026	Nov 2026	Dez 2026	Jahr 2026
Nettowärmeerzeugung und -einspeisungen	19,7	16,0	14,2	11,6	8,0								69,4
nach Energieträger:													
Erdgas	11,4	8,5	7,2	5,4	3,6								36,0
Steinkohle	1,8	1,4	1,2	0,9	0,5								5,7
Braunkohle	0,6	0,5	0,5	0,3	0,2								2,1
Mineralöl	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1								1,1
Sonstige	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3								1,9
Unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG	1,8	1,9	1,9	2,3	1,5								9,4
Biomasse	1,8	1,5	1,5	1,3	1,0								7,1
biogener Siedlungsabfall	1,3	1,1	1,1	0,9	0,7								5,2
Umwelt-, Geo- und Solarthermie	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1								1,1
nach Erzeuger:													
Wärme- und Kälteversorger	19,1	15,1	13,3	10,2	7,2								64,9
in Kraft-Wärme-Kopplung	13,0	11,2	9,0	6,9	5,1								45,2
aus ungekoppelter Erzeugung	6,1	3,9	4,3	3,3	2,2								19,7
Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer	0,6	0,9	0,9	1,4	0,7								4,5
Fernwärme-/kälteaufkommen	19,7	16,0	14,2	11,6	8,0								69,4
Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, Import-/Exportsaldo und stat. Differenzen	2,0	1,8	1,2	1,1	1,2								7,3
Fernwärme-/kälteverwendung	17,7	14,2	12,9	10,5	6,8								62,1
davon:													
Industrie (Bergbau und Verarb. Gewerbe)	3,5	3,4	3,5	3,2	2,9								16,4
private Haushalte einschl. Wohnungsges.	9,2	7,1	6,1	4,8	2,7								29,9
Sonstige (Gewerbe, Handel, Dienstleistungen)	5,0	3,8	3,2	2,5	1,3								15,7

2026: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Nettowärmeerzeugung und -einspeisungen	+10,1%	-5,3%	-2,9%	+9,7%	-0,7%								+2,1%
nach Energieträger:													
Erdgas	+16,2%	-3,4%	-0,9%	+16,6%	-1,0%								+5,7%
Steinkohle	-0,3%	-20,7%	-12,5%	+15,2%	+0,4%								-7,0%
Braunkohle	-12,3%	-15,5%	-19,4%	-15,1%	-22,5%								-16,3%
Mineralöl	+29,0%	+2,7%	-3,9%	+16,5%	-19,0%								+8,9%
Sonstige	-5,5%	-6,8%	-4,7%	-22,6%	-6,2%								-8,7%
Unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG	+3,8%	-2,7%	-3,2%	+4,5%	+0,9%								+0,7%
Biomasse	+6,5%	+0,3%	+4,2%	+14,7%	+7,3%								+6,1%
biogener Siedlungsabfall	+3,9%	-4,6%	-4,8%	-1,6%	-0,2%								-1,4%
Umwelt-, Geo- und Solarthermie	+11,3%	-1,7%	-0,1%	+14,3%	-2,0%								+4,2%
nach Erzeuger:													
Wärme- und Kälteversorger	+10,1%	-5,5%	-2,8%	+10,3%	-0,9%								+2,2%
in Kraft-Wärme-Kopplung	+10,1%	-3,2%	-4,9%	+6,6%	-0,2%								+1,7%
aus ungekoppelter Erzeugung	+10,1%	-11,5%	+2,1%	+19,0%	-2,4%								+3,2%
Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer	+9,9%	-3,0%	-5,1%	+5,5%	+1,1%								+1,4%
Fernwärme-/kälteaufkommen	+10,1%	-5,3%	-2,9%	+9,7%	-0,7%								+2,1%
Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, Import-/Exportsaldo und stat. Differenzen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Fernwärme-/kälteverwendung	+10,0%	-4,9%	-2,1%	+11,8%	-9,2%								+1,6%
davon:													
Industrie (Bergbau und Verarb. Gewerbe)	-3,8%	-4,2%	-2,0%	-0,1%	-3,6%								-2,8%
private Haushalte einschl. Wohnungsges.	+13,9%	-5,0%	-2,1%	+17,5%	-12,2%								+3,3%
Sonstige (Gewerbe, Handel, Dienstleistungen)	+14,3%	-5,4%	-2,4%	+18,7%	-14,1%								+3,3%

Unterjährige Daten stets vorläufig.

Stand: 04.08.2026

Quellen: Destatis, BDEW

Datenanhang Preise

Strom

Terminmarkt, Baseload (0 Uhr bis 24 Uhr), Jahresfuture (EEX DEBY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jul	Gesamt-jahr
2025	93,38	92,61	84,07	81,76	88,14	89,28	86,64	85,47	86,67	87,23	88,92	84,89	87,98	87,42
2026	85,15	80,88	93,27	90,77	92,25	93,73	101,95						91,14	91,14
Veränderung zum Vorjahr	-9%	-13%	+11%	+11%	+5%	+5%	+18%						+4%	+4%

Terminmarkt, Peakload (8 Uhr bis 20 Uhr), Jahresfuture (EEX DEPY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jul	Gesamt-jahr
2025	104,22	102,77	92,94	90,47	96,34	96,01	92,27	90,88	92,07	92,45	93,61	88,42	96,43	94,37
2026	89,15	85,06	99,57	96,29	97,06	98,80	107,68						96,23	96,23
Veränderung zum Vorjahr	-14%	-17%	+7%	+6%	+1%	+3%	+17%						-0%	+2%

Spotmarkt, Day-Ahead, Base (0 Uhr bis 24 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jul	Gesamt-jahr
2025	114,14	128,52	94,73	77,94	67,34	63,99	87,80	76,99	83,51	84,40	101,88	93,47	90,64	89,56
2026	110,09	96,58	99,29	78,52	97,54	109,52	105,45						99,57	99,57
Veränderung zum Vorjahr	-4%	-25%	+5%	+1%	+45%	+71%	+20%						+10%	+11%

Spotmarkt, Day-Ahead, Peak (Wochentage 8 Uhr bis 20 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jul	Gesamt-jahr
2025	136,50	143,79	98,11	69,63	46,52	38,19	77,57	67,60	86,39	108,37	128,66	108,68	87,19	92,50
2026	129,85	108,69	93,90	65,54	75,47	94,15	79,44						92,43	92,43
Veränderung zum Vorjahr	-5%	-24%	-4%	-6%	+62%	+147%	+2%						+6%	-0%

Erdgas

Terminmarkt, Jahresfuture (EEX GOBY, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jul	Gesamt-jahr
2025	40,67	41,37	36,37	34,56	35,69	36,62	35,21	33,84	33,34	32,47	31,32	28,37	37,21	34,99
2026	27,66	28,57	40,87	38,55	38,98	37,50	41,84						36,28	36,28
Veränderung zum Vorjahr	-32%	-31%	+12%	+12%	+9%	+2%	+19%						-3%	+4%

Spotmarkt, Daily Reference Prices (EEX Gas Spot Market GND1)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jul	Gesamt-jahr
2025	49,37	51,39	42,82	36,22	36,14	37,37	34,76	32,85	32,59	32,95	32,13	28,99	41,15	37,30
2026	36,63	34,82	53,29	45,30	47,32	45,07	54,16						45,23	45,23
Veränderung zum Vorjahr	-26%	-32%	+24%	+25%	+31%	+21%	+56%						+10%	+21%

CO₂-Zertifikate im Emissionshandel

 CO₂-Terminmarkt (EEX FEUA - Dezemberkontrakt)

EUR/t CO ₂	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jul	Gesamt-jahr
2025	77,14	76,27	69,21	64,76	70,87	72,47	70,61	71,57	76,01	78,42	81,10	82,78	71,62	74,27
2026	87,09	74,21	69,29	73,39	75,65	78,45	80,78						76,98	76,98
Veränderung zum Vorjahr	+13%	-3%	+0%	+13%	+7%	+8%	+14%						+7%	+4%

Stand: 24.08.2026

Quellen: EEX, ENTSO-E

Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:

Wirtschafts- und Konjunkturdaten:

Marcel Westphal

Telefon +49 30 300199-1616

marcel.westphal@bdew.de

Erzeugungs- und Verbrauchsdaten:

Florentine Schenke

Telefon +49 30 300199-1613

florentine.schenke@bdew.de

Energiepreise und Erneuerbare Energien:

Carlotta Irrgang

Telefon +49 30 300199-1617

carlotta.irrgang@bdew.de

Daten zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Witterungsdaten werden in Kooperation mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) erarbeitet.

Dieser Bericht wird monatlich aktualisiert. Die aktuelle Ausgabe steht [hier](#) zum Herunterladen zur Verfügung. Auch die Diagramme stehen auf dieser Webseite zum Herunterladen für Sie bereit. Unter Nennung der vollständigen Quellenangabe können Texte, Diagramme und Tabellen aus dieser Publikation zur weiteren Verwendung genutzt werden.

Für die Aufnahme in den E-Mail-Verteiler „Konjunktur und Energieverbrauch“ senden Sie eine formlose E-Mail an: economics@bdew.de

Weiterführende Informationen:

[Entwicklung der Energieversorgung \(Aktueller Jahresbericht 2025\)](#)

[Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland \(Aktuelle Quartalsberichte\)](#)

[bdew.de: Daten und Grafiken](#)

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

Reinhardtstr. 32

10117 Berlin

info@bdew.de

www.bdew.de

Telefon +49 30 / 300 199-0

Telefax +49 30 / 300 199-3900